Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949
# 1947

32 (10.10.1947)

Visual Library

# Süddeutsche Allgemeine

Erscheinungstage: Montag, Mittwoch und Freitag. — Einzelpreis RM —.20, monatlicher Bezugspreis RM 2.20 (inkl. RM —.20 Trägergebühr, bei Zustellung durch die Post RM 1.60 zuzüglich Zustellgebühr.

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Anzeigenpr.: Die 33 mm br. Nonp.-Zeile Karlsruher Ausgabe RM 1.30; Pforzheimer Ausgabe und Württembergisches Abendblatt je RM 1.—; Gesamtausgabe RM 1.— Amtl. Anzeigen 50 % Nachlaß.

1. Jahrgang / Nummer 32 — Freitag, den 10. Oktober 1947 — Einzelpreis 20 Pfennig


## Welt-Rundschau

**London.** (Dena-INS.) Die britische Regierung hat erneut darauf bestanden, daß der österreichische Friedensvertrag auf der Tagesordnung der Außenministerbesprechung, die hier am 25. November beginnt, mit Vorrang behandelt wird.

**Boston.** (Dena-INS.) Die dem CIO angeschlossene amerikanische Textilarbeiter-Gewerkschaft wird ihre gesamte Belegschaft anweisen, die im neuen amerikanischen Arbeitergesetz geforderte Erklärung, kein Kommunist zu sein, abzugeben.

**Paris.** (Dena-Reuter.) Eine Resolution, in der die „zunehmende Unzufriedenheit der französischen Arbeiter" ausgedrückt wird, wurde vom Verwaltungsrat der französischen Gewerkschaftsvereinigung CGT herausgegeben. Die Resolution weist darauf hin, daß seit dem 1. Mai die Lebenshaltungskosten um 30% gestiegen sind.

**Paris.** (Dena-Reuter.) Der 73 Jahre alte Rektor der Sorbone, Gustave Roussy, der Frankreich in dem Atomausschuß der UN vertrat, stand am Mittwoch vor dem Untersuchungsrichter. Roussy wird beschuldigt, die Stempel auf Schatzanweisungen im Werte von etwa 18 Millionen Francs gefälscht zu haben, um sie der Steuer zu entziehen.

**Bern.** (Dena-INS.) Der Leiter der kommunistisch orientierten Schweizer Arbeiterpartei Edgar Woog und 5 andere leitende Mitglieder dieser Partei wurden unter der Anschuldigung des Mißbrauchs von Unterstützungsgeldern für notleidende polnische Kinder verhaftet. Woog ist Stadtrat in Zürich und Kandidat für die kommenden Parlamentswahlen.

**Washington.** (Dena-Reuter.) Mitglieder des amerikanischen Kongresses forderten die amerikanischen Ernährungsstellen auf, sofort ungefähr 100 Millionen Pfund gekühlte und getrocknete Eier als Hilfsmaßnahme zu verwenden.

**Lake Success,** 9. Okt. (Dena-OANS.) Der Internationale Kinder-Hilfsfonds, der 4 155 000 bedürftigen Kindern in 12 europäischen Ländern und in China Hilfe geben will, ist bereit, wie sein polnischer Vorsitzender Dr. Ludwig Reichmann, erklärte, auf Verlangen einer der Besatzungsmächte eine Unterstützung deutscher Kinder ebenfalls in Erwägung zu ziehen. Auf diese Erklärung gab der britische Delegierte, John Alexander, sofort bekannt, daß Großbritannien ein Ersuchen um Hilfe für die deutschen Kinder in seiner Zone einreichen werde.

### Morgenthau gegen Truman

**New York,** 9. Oktober (Dena-INS). Der frühere amerikanische Finanzminister Henry Morgenthau erklärte in einem Artikel, die Verwaltung Präsident Trumans habe durch die plötzliche Beendigung der Leih- und Pachtlieferungen im August 1945 die ursprünglichen Pläne für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas zunichte gemacht. Morgenthau erhob seine Anschuldigung in einer von ihm verfaßten Artikelreihe im „Colliers-Magazine" über den Präsidenten Roosevelt und das von ihm durchgeführte Wirtschaftsprogramm des „New Deal". Nach seinen Ausführungen hatte das Amerikanisch-Britische Pacht- und Leihkomitee, dessen Vorsitzender er war, festgelegt, daß Großbritannien im ersten Jahr nach der Beendigung des Krieges in Europa eine amerikanische Anleihe in Höhe von 5½ Milliarden Dollar erhalten solle. Wenn die Pacht- und Leihlieferungen als Mittel der Hilfeleistung nach dem Kriege fortgeführt worden wäre, könnte, so erklärte Morgenthau weiter, die Welt sich heute bereits auf dem Wege zum Überfluß befinden, und kein Marshall-Plan wäre notwendig, um den Wiederaufbau neu zu beginnen.

### Zur Prager Krise

**Stuttgart,** 8. Okt. (Eig. Bericht.) Wie die polnische Zeitung „Lech" zu den kürzlich gemeldeten Anschlägen auf tschechische Staatsmänner ergänzend meldet, galten die Attentate dem Stellvertr. Premier Dr. P. Zenkla, Justizminister Dr. Drtes und dem Außenminister Jan Massaryk. Den Genannten wurden per Post Pakete zugesandt, die Zeitbomben enthielten. In diesem Zusammenhang hat der Ernährungsminister Wacław Majer seinen Rücktritt erklärt, den er „als Protest gegen die vorgesehene Zusammenarbeit mit den Kommunisten in Wirtschaftsfragen" bezeichnet. Im Parlament, so heißt es weiter, hätten alle Parteien gegenüber den Kommunisten einen klar umrissenen Standpunkt eingenommen. fz

### Der österreichische Staatsvertrag

**Wien,** 9. Okt. (Dena). Ein Vorschlag der Sowjetunion in der Viermächtekommission für den österreichischen Staatsvertrag, daß alle Länder, die Obligationen der österreichischen Regierung aus der Zeit vor der Annektion besitzen und vertragsgemäß die Zahlung von Deutschland entgegennahmen, diese Rechte der österreichischen Regierung abtreten sollten, wurde laut Agenturmeldungen von den übrigen Mitgliedern der Kommission abgelehnt. Der amerikanische Vertreter führte in seiner Antwort aus, daß die österreichische Regierung dem Rat der Außenminister zugesagt habe, ihre Verpflichtungen aus der Zeit vor dem Anschluß anzuerkennen.

# Ausgeglichener Staatshaushalt

### Finanzminister Dr. Köhler legt dem Landtag Rechenschaft ab — 1,5 Milliarden RM Haushalt

**Stuttgart,** 9. Okt. (Eig. Bericht.) In der 44. Sitzung des württemberg.-badischen Landtages sprach anläßlich der ersten Beratung über den Etat des Staatshaushaltplanes von Württemberg-Baden für das Jahr 47/48 der Ressortminister Dr. Heinrich Köhler. In einem umfassenden Referat gelangte der Finanzminister zu der Feststellung, daß, wie auch im Vorjahr, der Staatshaushalt ausgeglichen sei und somit keinerlei Anleihen notwendig mache. Der Gesamthaushalt von 47/48 schließt ähnlich wie 45/46 in Einnahmen und Ausgaben mit 1,5 Milliarden ab. Von dem Zuschuß erfordernden Ressorts empfahl der Minister angesichts der ansteigenden Zahl von Tuberkuloseerkrankungen in erster Linie das Gesundheitswesen zu unterstützen. Die größtmäßigen Zuwendungen an die höheren Bildungsanstalten des Landes (Universität Heidelberg 2,2 Millionen, Technische Hochschulen Stuttgart und Karlsruhe, 3,8 Millionen Reichsmark) verpflichte die Nutznießer zu besonderer Anstrengung. Den Erfolg einer neuen Münzprägung bezweifelte der Minister im Hinblick auf den Unverstand weiter Bevölkerungskreise stark. Leider seien viele der irrigen Meinung, daß das Hartgeld durch eine Währungsreform nicht in Mitleidenschaft gezogen würde. Der Wert der unter Kontrolle stehenden gesperrten Vermögen bemesse sich auf ca. 3 Milliarden Mark. Es sei anzunehmen, daß etwa im Dezember 47 das gewerkschaftliche und genossenschaftliche Vermögen zur Freigabe und Uebertragung gelangen würde. Die Freigabe der beschlagnahmten Vermögen von Mitgliedern der NSDAP hänge indessen ausschließlich vom Tempo der Entnazifizierung ab. Die Steuerbelastung läge pro Kopf der Bevölkerung zwischen 345 und 375 Mark; eine Tatsache, die die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Steuergesetzgebung unterstreiche.

In bezug auf Baden erklärte der Minister sodann, daß die für den Haushalt dieses Landes ausschlaggebenden Tabaksteuern in ihrem Ergebnis noch nicht festlägen. 1946 hätten sie 178 Millionen Reichsmark eingebracht. Für 1947 seien 96 Millionen veranschlagt. Dieser den Staatshaushalt ernsthaft gefährdende Rückgang sei den vom Wirtschaftsamt Minden auferlegten Anordnungen zu verdanken, die das Finanzministerium sich augenblicklich bemühe, auszugleichen. Im übrigen sei nicht einzusehen, weshalb man die Rohtabakkontingente Badens halbieren sollte, um damit die Tabakindustrie der britischen Zone, die ehedem nur ausländische Tabake verarbeitete, am Leben zu erhalten.

Im ebenfalls ausgeglichenen außerordentlichen Haushalt nähmen die Besatzungskosten und die mit diesen zusammenhängenden Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 476 Millionen Reichsmark (46 RM pro Kopf der Bevölkerung) den Hauptposten ein. Dieser übermäßige Aufwand für deutsche Arbeiter und Angestellte der Militärregierung, der mehr als 50% der ansonsten vorliegenden Zahlungsverpflichtungen ausmache, bedeute eine schwere Erschütterung der Arbeitsmoral und wäre überdies psychologisch nicht zu rechtfertigen. „Daß ein Drittel unserer Staats-Einnahmen durch Besatzungskosten und damit zusammenhängenden Zahlungen aufgezehrt wird, ist auf die Dauer untragbar!" rief unter Beifall des Hauses der Minister aus. Im übrigen erweise sich aus der Tatsache, daß der Etat mit 84% durch Steuern und Verbrauchsabgaben gedeckt würde, wie gefahrvoll und brüchig unsere finanzielle Situation sei; eine Erscheinung, die auch in anderen deutschen Ländern ihre Parallele fände.

Anschließend bekannte sich auch der Finanzminister zu dem schon vom Ministerpräsidenten und anderen führenden Politikern in letzter Zeit erhobenen Postulat nach einer Einschränkung unserer ins Gigantische anwachsenden Verwaltungsmaschinerie und wies mit Sorgen auf das hin, was sich in dieser Hinsicht im Frankfurter Wirtschaftsrat zu entwickeln scheine.

Im Anschluß wurde in dritter Beratung der Entwurf eines Gesetzes Nr. 314 über den Finanzausgleich zwischen Staat und Gemeinde in Württemberg-Baden angenommen, worauf das Haus in die durch einige Neuanträge erweiterte zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Neuwahl der Gemeinderäte und Bürgermeister sowie Kreistage und Landräte eintrat. Hierbei wurde die Wahlberechtigung gegen die Stimmen der KPD, die für eine dreimonatige Karenzzeit plädierte, u. a. von einer einjährigen Aufenthaltsdauer abhängig gemacht. Während die Linke für die Verlängerung der Amtsdauer der Bürgermeister plädierte und Minderbelastete vorerst vom passiven Wahlrecht ausgeschlossen sehen wollte, setzte sich der Fraktionsführer der DVP, Abgeordneter Dr. Wolfgang Haußmann für die Beibehaltung der ursprünglich im Gesetzentwurf vorgesehenen Amtsdauer ein. Um den Fraktionen nochmals Gelegenheit zu geben, ihren Standpunkt in dieser Frage zu präzisieren, vertagte der Landtagspräsident das Haus auf Freitag, den 10. Oktober.

In der 43. Sitzung des Landtags am 8. Oktober wurde fast ohne Debatte der Gesetzentwurf für die Arbeitsgerichte angenommen, der nach einer Weisung der Militärregierung durch den Landtag zu verabschieden war. —z.

## Erzberger-Mörder Schulz in Nürnberg

### Bis jetzt noch kein Auslieferungsantrag

**Nürnberg,** 9. Okt. (Dena.) Der ehemalige SS-Obersturmbannführer Heinrich Schulz, der zusammen mit dem inzwischen verurteilten Heinrich Tillessen, den Mord an Mathias Erzberger durchführte, befindet sich seit mehreren Monaten im Nürnberger Gerichtsgefängnis, obgleich die amerikanische Anklagevertretung den deutschen Stellen und französischen Besatzungsbehörden in Freiburg wiederholt die Auslieferung Schulz zwecks Aburteilung durch ein deutsches Gericht angeboten hat. Wie der amerikanische Anklagevertreter Mr. Eduard Rollig einem Dena-Vertreter mitteilte, hat er vor längerer Zeit den Oberstaatsanwalt und später den Generalstaatsanwalt von Freiburg auf die Tatsache aufmerksam gemacht, daß Schulz zur Auslieferung zur Verfügung steht. Daraufhin hat die Generalstaatsanwaltschaft mitgeteilt, daß sie den Fall Schulz an die französische Militärregierung abgegeben hätte. Bis auf den heutigen Tag, erklärte Mr. Rollig, seien keinerlei Schritte seitens der französischen Militärregierung zur Auslieferung oder Aburteilung des zweiten Erzbergermörders unternommen worden.

### Prozeß gegen die Wachmannschaft vom KZ Vaihingen

**Rastatt,** 9. Oktober. (Eig. Bericht.) Am Montagnachmittag begann nach Eröffnung des neuen Gerichtsjahrs durch General König vor dem Tribunal Général in Rastatt, dem höchsten Gericht der französischen Besatzungszone, der Prozeß gegen ehemalige Wachmannschaften der vier württembergischen Konzentrationslager Vaihingen/Enz, Unterriexingen, Kochendorf und Hessental. Die Aburteilung des Aufsichtspersonals dieser Lager fällt unter französische Gerichtsbarkeit, weil Vaihingen zusammen mit 25 weiteren württembergischen und badischen Konzentrationslagern Außenkommandos des berüchtigten elsässischen Lagers Natzweiler-Struthof waren. In drei vorausgegangenen Prozessen wurden bisher durch das Tribunal Général 36 Angeklagte abgeurteilt. In der „vierten Serie", wie die Anklageschrift diesen Prozeß nennt, stehen 42 ehemalige SS-Unterscharführer und Wachmannschaften vor dem Gericht, das unter dem Vorsitz seines Präsidenten Lemerle vom Oberlandesgericht Paris tagt. wr.

### Bilanz des Grauens

**Stuttgart,** 8. Okt. (Eig. Bericht.) Wie die „jidisze Cajtung" berichtet, wurden auf dem europäischen Zionistenkongreß in Karlsbad kürzlich die genauen Angaben der ermordeten Juden festgestellt. Nach dieser Statistik verloren 2 300 000 russische und polnische, 1 700 000 rumänische, 425 000 tschechische, 260 000 deutsche, 170 000 griechische, 120 000 norwegische, 120 000 jugoslawische, 120 000 französische, 90 000 holländische, 60 000 belgische, 40 000 österreichische und 15 000 italienische Juden ihr Leben. —z

## Kommunismus und Nationalismus

### Dr. Schumacher in Amerika über die deutschen Probleme

**San Franzisko,** 9. Okt. (Dena-INS). Der erste Vorsitzende der SPD Dr. Kurt Schumacher warnte auf einer Pressekonferenz vor der möglichen Wiedergeburt eines von den Kommunisten unterstützten Nationalismus in Deutschland, wenn die westlichen Alliierten die gemäßigten Gruppen nicht unterstützen. „Die Kommunisten lassen nichts unversucht, um den nationalistischen Geist neu zu beleben." Sie stützten sich zu sehr auf Rußland. Es habe schon immer Koalitionen zwischen Rußland und den reaktionären Kräften in Deutschland gegeben, bereits zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts, während der Bismarckzeit und im ersten Weltkriege. Diese Tendenz sei auch heute wieder zu verspüren.

Schumacher, dessen Ausführungen von drei Dolmetschern übersetzt wurden, bezeichnete den Marshall-Plan als die einzige Hoffnung für einen Wiederaufbau und eine Neubelebung Europas und Deutschlands. Zur Frage der Ruhr äußerte Schumacher, das Anwachsen des Kommunismus im Ruhrgebiet sei eine Folge von mangelhafter Ernährung und unzulänglichen Lebensbedingungen.

Schumacher vertrat die Ansicht, daß nur die Sowjetunion davon profitieren werde, wenn die extrem rechtsgerichteten Kreise in Deutschland erneut die Führung übernehmen würden. Er betonte, die SPD sei als stark gemäßigter Faktor in der Lage, Deutschland frei von einem linken oder rechten Extrem zu lenken.

Als Schumacher aufgefordert wurde, zu den kommunistischen Rundfunkkommentaren Stellung zu nehmen, in denen er mit Außenminister Bevin und Premierminister Paul Ramadier als „Verräter an der Arbeiterklasse" und Diener des Imperialismus auf eine Stufe gestellt wurde, antwortete er mit einem Lachen und erklärte: „Ich bin dann jedenfalls in guter Gesellschaft."

Dr. Schumacher sagte, er glaube an die Idee „der Vereinigten Staaten von Europa". Auf die Frage, ob er auch eine starke deutsche Zentralregierung befürworte, antwortet er: „Ja, aber nur für finanzielle und wirtschaftliche, nicht für politische Zwecke." Schumacher wird am 13. Oktober auf dem Kongreß des amerikanischen Gewerkschaftsbundes AFL sprechen.

## Wirtschaftslage Frankreichs sehr kritisch

### Schlechte Ernte, Dollarknappheit, Produktionsrückgang

**Washington,** 9. Okt. (Dena-INS). Auf einer Pressekonferenz nahm der Generaldirektor für Wirtschaftsangelegenheiten im französischen Außenministerium, Herve Alphand, Stellung zu aktuellen Wirtschaftsproblemen Frankreichs und bezeichnete dabei die Wirtschaftslage dieses Landes als „sehr kritisch". Zur Ernährungslage teilte Alphand mit, daß die französische Weizenernte in diesem Jahr nur 3,3 Millionen Tonnen betragen habe, während sich der Vorkriegsdurchschnitt auf rund acht Millionen Tonnen belief. Der Versuch, Weizen von der Sowjetunion zu erhalten, sei trotz der guten Ernte dieses Landes völlig gescheitert. Als zweitgrößtes Problem der französischen Wirtschaft nannte Alphand die Dollarknappheit. Frankreich kaufe seit Ende August in den Vereinigten Staaten nur noch Kohle, Brotgetreide und Fette ein und müsse auch diese Käufe schätzungsweise Mitte Oktober einstellen, falls es nicht weitere Dollarbeträge erhalte. Hauptsächlich benötige die französische Industrie Textilien, Stahl, Werkzeugmaschinen und Benzin. Blieben diese Lieferungen aus, so würde ein Produktionsrückgang um wenigstens 36 Prozent und damit die Gefahr eintreten, eine „verheerende Inflation" entstehen.

Frankreich hofft, die akute Dollarknappheit durch gewisse Zuflüsse an Gold und Devisen mildern zu können. Dazu gehöre die Verteilung der japanischen und deutschen Goldbestände in Höhe von rund 37 Millionen brw. 80 bis 90 Millionen Dollar und die Bezahlung seitens der USA von rund 60 Millionen Dollar für Kosten, die der französischen Regierung durch amerikanische Truppen im Lande entstanden seien. Ferner werde von der Regierung der Verkauf amerikanischer Wertpapiere im französischen Besitz in Höhe von rund 150 Millionen Dollar erwogen.

## Ribbentrops Gold taucht auf

**Nürnberg,** 9. Okt. (Dena). Von den geheimen Gold- u. Devisenbeständen Ribbentrops, mit denen das Auswärtige Amt bis zum Ende des Krieges seine Agenten im Ausland bezahlte, ist, wie der stellvertretende US-Hauptankläger bei den Nürnberger Kriegsverbrechenprozessen, Prof. Albert M. W. Kempner mitteilte, bereits ein Teil aufgetaucht. Ein deutscher Diplomat sei, nachdem die Presse die Bemühungen seitens der amerikanischen Anklagevertretung zur Auffindung des Ribbentrop'schen Geheimvermögens veröffentlicht hatte, in seinem Büro erschienen und habe unter seinem Arm ein Paket Schweizer Valuta im Werte von etwa zweitausend Dollar getragen. Der Diplomat habe erklärt, daß er das Gold nach dem Zusammenbruch durch das auswärtige Amt, als „Dividende der Ribbentrop'schen Großzügigkeit" erhalten und es in Oelpapier, das von amerikanischen Zigarettenpapier stammte, in Süddeutschland vergraben hatte. Prof. Kempner hofft, daß dieser alte Diplomat, der wie viele andere noch während des Zusammenbruchs Gold und Devisen erhielt, nicht der einzige Ehrliche bleiben wird.

### Gesetz über Energieversorgung

**Frankfurt,** 8. Okt. (Dena.) Das Recht der zentralen Verteilung von Strom und Ferngas im Zweizonengebiet sowie die Weisungsbefugnis für den Verbrauch und die Lagerhaltung der für die Strom-, Gas- und Wasser-Versorgung zugeteilten Kohle soll dem Direktor der Verwaltung für Wirtschaft mit einem Gesetz übertragen werden, dessen Entwurf dem Wirtschaftsrat am Samstag in seiner Vollversammlung vorgelegt werden soll.

### Wieder Sperrstunde

**Koblenz,** 8. Oktober (Dena/DPD). Die französische Militärregierung für das Land Rheinland-Pfalz hat mit sofortiger Wirkung die Sperrstunden von 23 Uhr bis 5 Uhr wieder eingeführt. Das Betreten der Feldgemarkungen und der Fahrzeug- und Fußgängerverkehr auf den Straßen sind während dieser Zeit untersagt. Reisende, die während der Sperrzeit zum Bahnhof wollen oder von dort kommen, müssen im Besitze einer gültigen Fahrkarte sein, die ihnen als Ausweis dient. Wie die Militärregierung mitteilt, wurde diese Maßnahme zum Schutz der Ernte und vor Diebstählen eingeführt. Sie wird voraussichtlich bis Ende November in Kraft bleiben.

### Die Rationssätze der Besatzung

**Frankfurt,** 8. Oktober (Dena). Auf Grund eines jetzt ergangenen Befehls werden die Brotrationen der amerikanischen Soldaten in Europa um ein Viertel vermindert und in ihren Messen der Donnerstag als fleischloser Tag eingeführt. Hierdurch soll der Aufforderung des Präsidenten Truman an die Amerikaner weniger zu essen, damit die USA mehr produzieren können, entsprochen werden. An den fleischlosen Tagen werden als Ausgleich zusätzlich Fisch, Geflügel, Eier und andere eiweißhaltige Lebensmittel ausgegeben um den täglichen Satz von 3700 Kalorien zu erhalten. Hundert amerikanische Soldaten dürfen jetzt zusammen täglich nicht mehr als 3,18 Kilogramm Butter und neun Kilogramm Brot verzehren. Während die Teilnahme an den Einschränkungen für amerikanische Zivilisten nur freiwillig ist, wurde sie für Soldaten von dem amerikanischen Generalstabschef, General Dwight D. Eisenhower und dem Oberkommandierenden der amerikanischen Luftstreitkräfte General Carl Spaatz befohlen.

### Internationaler Austausch von kulturellem Bildungsmaterial

**Berlin,** 8. Oktober (Dena). Der freie Austausch von Material für Kultur-, Nachrichten- und Erziehungszwecke ist nunmehr Deutschen innerhalb der US-Besatzungszone mit allen Teilen der Welt erlaubt, gab hier Oberst Gordon E. Textor, der Chef der Informations-Abteilung der amerikanischen Militärregierung bekannt. Der Austausch, der auf Geschenk- oder Tauschbasis, jedoch nicht im Wege von Geschäftsabschlüssen durch internationale oder deutsche Poststellung an jede Person, Einrichtung oder Organisation ohne besondere Erlaubnis erfolgen darf, umfaßt folgende Warengruppen: Bücher, Zeitschriften und Zeitungen, Musikhefte oder andere Druckschriften. Ferner Zeichnungen, Gemälde, Kunstdrucke sowie sonstige Kunstwerke, Landkarten, Fotografien, Filme, Schallplatten, Bleistifte, Notizbücher und ähnliches, sowie religiöse Kultgegenstände.

### Karlsruher SPD zu den Saarwahlen

**Karlsruhe,** 8. Okt. Eine stark besuchte Vertreterversammlung der SPD Karlsruhe nahm zum Ausfall der Saarwahlen folgende Entschließung an: „Die im Saargebiet durchgeführte Wahl mit dem Ziel, das Saargebiet von Deutschland zu trennen, wurde unter wirtschaftlichem Druck und politischer Unfreiheit durchgeführt. Schon seit Monaten ist das Saargebiet von seinem deutschen Hinterland abgeschlossen, und die Verbindung mit den deutschen Parteien war den Saarländern unmöglich gemacht. Wenn ein Land vor die Entscheidung gestellt wird, wirtschaftlicher Niedergang mit Hunger in seinem Gefolge oder Hoffnung auf sofortige Besserung seiner Lage, so entscheidet sich der Selbsterhaltungstrieb für das Zweite. Der wirtschaftliche Anschluß des Saarlandes an Frankreich und seine politische Loslösung von Deutschland sind Entscheidungen von europäischer Tragweite. Solche Entscheidungen, vor die ein Volk in Notzeiten gestellt wird, können nicht von Dauer sein und tragen in sich den Keim zu neuen Mißverständnissen zwischen benachbarten Völkern. Die Funktionäre der SPD in Karlsruhe erheben warnend ihre Stimme im Interesse der Völkerversöhnung, des Friedens und der nachbarlichen Zusammenarbeit zwischen den Völkern. (sp.)

### Kampf dem Schwarzen Markt

**Stuttgart,** 8. Oktober (Dena). Um den Schwarzen Markt in Württemberg-Baden zu bekämpfen, werden ab 13. Oktober 1947 Produktionskontrollen und planmäßige Bestandserfassungen durchgeführt.


BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Süddeutsche Allgemeine

Veröffentlicht unter Lizenz Nr. OS-WB 112. Herausgeber Dr. J. Peter Brandenburg (Verlagsleitung) und Felix Richter (Chefredaktion). Verlag: „Süddeutsche Allgemeine" Pforzheim. Telefon 2001 und 2002. Druck: Badische Presse, Karlsruhe, Waldstr. 28.

## *Saarwahlen — Komintern*

Zwei Ereignisse standen diese Woche im Mittelpunkt der öffentlichen Beachtung. Zunächst am Sonntag die Saarwahlen. Obgleich über ihren Ausgang kaum ein Zweifel bestand, ist beachtlich, daß die Saarländer mit beinahe derselben Mehrheit sich zum wirtschaftlichen Anschluß an Frankreich bekannten, mit der sie vor zwölf Jahren für das Verbleiben bei Deutschland stimmten. Wir wollen jene Abstimmung und diese Wahl gewiß nicht miteinander vergleichen; wie die „Partei" damals arbeitete, ist noch in aller Erinnerung. Allerdings, der Jubel um Hitler war im Saarland bald verraucht, auch die Saarländer wurden mit ins Chaos gerissen, sie haben ihre Entscheidung schwer und bitter büßen müssen. Man kann daher die nunmehrige Entscheidung wohl auch als eine Reaktion auf die Erlebnisse in den zwölf Jahren Hitlerzeit betrachten.

Bei der Wahl am Sonntag waren vor allem wirtschaftliche Erwägungen maßgebend. Deutschland in seiner heutigen Verfassung übt keine allzugroße Anziehungskraft mehr aus. Die Saarwirtschaft ist mit der benachbarten lothringischen Wirtschaft auf das engste verbunden. Die Ernährungsbasis des Saarlandes ist Frankreich, von wo aus gerade jetzt beträchtliche Zuschüsse in das Saarland flossen. Das Gebiet hatte weiter keine Demontagen zu befürchten, es blieb auch von der Aufnahme von Flüchtlingen verschont, und durfte sich auch sonst noch verschiedene Vergünstigungen erfreuen. Daß all dies auf die Stimmung der Bevölkerung nicht ohne Wirkung blieb, kann man verstehen. — Das letzte Wort wird nun auf der Friedenskonferenz gesprochen werden, die wohl kaum anders entscheiden wird, wie es nun das Saarvolk getan. Wir möchten nur wünschen, daß die Hoffnung einer saarländischen Politikerin sich erfülle, das Saarland möge der erste Schritt zur Bildung der Vereinten Staaten von Europa sein.

Die zweite Sensation der Woche ist die Wiedererstehung der Komintern. Tot war diese Weltorganisation des Kommunismus ja nicht. Für uns war schon vom ersten Tage an, als vor vier Jahren Stalin die Auflösung der Komintern befahl, gewiß, daß dies nur ein politischer Schachzug der kommunistischen Internationale war. Damals war es die Rücksicht auf Amerika, die Stalin zu diesem Beschluß leitete; man wollte Amerika die Teilnahme am Kriege erleichtern. Und heute ist wiederum Amerika die Ursache der Wiederbelebung der Komintern. Nur mit entgegengesetztem Vorzeichen. Amerika ist heute das größte und stärkste Hemmnis zur Verwirklichung der kommunistischen Ideen und Pläne. Amerika fühlt sich denn auch durch die Gründung des „Internationalen kommunistischen Informationsbüros in Belgrad" am meisten getroffen. Unsere Rolle, die Rolle Europas überhaupt, ist nur und allein die eines hilflosen, machtlosen und geduldigen Zuschauers. Wir können nur wünschen, daß der Entscheidungskampf nicht mit Waffen und Atombomben ausgetragen wird, und damit nicht auf dem Rücken Europas, sondern mit geistigen Waffen, im Kampf der Ideen gegeneinander. Und dabei gäbe es doch solch ein gutes, zuverlässiges und absolut wirksames Heilmittel gegen die kommunistische Infektionsgefahr: Man schaffe geordnete wirtschaftliche Verhältnisse, gebe dem Volke ausreichend Arbeit und Verdienst, man befriedige seine leiblichen Bedürfnisse, man schaffe Ruhe und Zufriedenheit, und die Völker Europas werden moralisch und geistig gesund werden. Sie werden dann weder etwas von Kommunismus noch von Imperialismus wissen wollen. Die bisherigen Verlautbarungen der deutschen Kommunisten, die ja an der neuen Komintern nicht beteiligt sind, lassen den Schluß zu, daß sie unsere Ansicht ebenfalls teilen. H.W.

### Gegen den Kasernenhofton

**Baden-Baden.** Schon im März dieses Jahres sah sich die südbadische Regierung genötigt, in einem Erlaß die Beamten und Angestellten des Staates zu ersuchen, im Verkehr mit dem Publikum höflicher zu sein. Die Mahnung der Regierung scheint nur wenig beachtet worden zu sein, denn schon sieht sich der Staatspräsident wieder veranlaßt, einen neuen Runderlaß herauszugeben, in dem er feststellt, daß sich die Fälle, in denen über mangelnde Höflichkeit von Beamten und Angestellten Klage geführt werde, bedauerlicherweise häufen. Es komme immer noch vor, daß im Verkehr mit dem Publikum die grundlegenden Formen des Anstandes vermißt werden. Es kämen viele Klagen darüber, daß das Publikum mit ungehörigen, ärgerlichen oder nichtssagenden Redensarten abgefertigt werde. Der Kasernenhofton gehöre nun einmal nicht in die Räume einer im demokratischen Geiste geführten Behördenstelle. Jeder, der ein Amt betrete und sein Anliegen in geziemender Weise vorbringe, habe ein Recht darauf, daß sein Gegenüber ihm in gleich höflicher Form begegnet und bemüht bleibt, sich in die Lage des Neuenmenschen hineinzudenken. Nur auf diese Weise werde es möglich sein, zwischen Behörden und Publikum eine Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens zu schaffen.

### Die „üble Brut"

**Auch eine Meinung aus den USA**

„Was diese besonders teuren, schnorrenden, bettelarmen Nationen in Europa betrifft, so sollte man diese ewig zankende, üble Brut übers Knie legen und ihr diese Wahrheiten einbläuen: Der Marshall-Plan bedeutet für uns Steuerzahler, daß wir alljährlich fünf Milliarden Dollar an eine Horde streitender Strolche zahlen müssen. Die Verfassung, so meint er, verbiete es Truman und Marshall, irgendwelche Bindungen einzugehen. Alles, was sie versprächen, sei bedeutungslos, wenn der Kongreß „nein" sage, und selbst, wenn dieser Kongreß zustimme, so würde der nächste bestimmt anderer Meinung sein."

(Aus einem Leitartikel des amerikanischen Journalisten John O'Donnal.)

## Deutschenjagd in China

PD. Die Folgen des Krieges treffen heute das ganze deutsche Volk, das heißt auch jene Deutschen, die noch im Ausland leben. Ihre Zahl ist nicht mehr groß, denn die meisten von ihnen wurden von ihren bisherigen Gastgebern nach Hause geschickt. Andererseits hat man einzelnen, die sich während der letzten bewegten Jahre loyal gegen ihren Gaststaat benommen haben, erlaubt zu bleiben. In vielen Fällen ist aber die Auswahl dieser Bevorzugten sehr willkürlich, und in den zusammengeschmolzenen deutschen Auslandskolonien blickt man mit Sorgen der Zukunft entgegen.

„So hängt auch über uns", schreibt einer aus China, „das Damoklesschwert. Im ganzen Lande geht eine Deutschenrazzia um. Überall wird eingesperrt und verhaftet für den nächsten Dampfer. Es hat nichts damit zu tun, ob Nazi oder Nicht-Nazi, sondern wer einmal auf irgendeiner Liste gestanden hat, ist in Gefahr, nachts abgeholt zu werden. So auch wir. Sie können sich denken, wie man unter solchen Umständen lebt. Ich für meinen Teil kann mir jetzt vorstellen, wie die Leute in Deutschland gelebt haben müssen, auf die die Gestapo ihre Hetze angesetzt hatte. Man kommt schnell zu dem Schluß: Wenn sie doch nur kämen, es hat keinen Zweck mehr, sich zu wehren!"

Die Maßnahmen der chinesischen Regierung lassen keinerlei Prinzip erkennen. Sie macht zwischen Deutschen und Nazis keinen Unterschied und verschont auch nicht alteingesessene Familien. Das steht ganz im Widerspruch zu einer bevorstehenden Amnestierung der eigenen Kollaboristen und japanischer Kriegsverbrecher. In einem Falle wurde ein einflußreicher Deutscher verhaftet, der während der japanischen Besatzung das Eigentum von Chinesen und Alliierten vor der Konfiszierung schützte. Er konnte erst auf den nachhaltigen Protest der chinesischen Presse und die Intervention von Freunden eine bedingte Freilassung erreichen. Demgegenüber wurde der ehemalige Gestapochef von Nordchina und weitere zwölf Deutsche von der Liste der zu Repatriierenden gestrichen, weil sie in der letzten Zeit im Dienste der chinesischen Gendarmerie standen. Die amerikanische Botschaft in Nanking hat dagegen Protest erhoben. Unter anderen nationalsozialistischen Aktivisten gehen der ehemalige Führer der Hitlerjugend in China, der Leiter des Hospitals in Schanghai und der Direktor der Propagandaabteilung der ehemaligen deutschen Gesandtschaft unbehelligt ihren Geschäften nach.

Die Öffentlichkeit und die Presse nehmen eine überraschend vernünftige Haltung ein. Sie sind gegen diese Willkür. Man beklagt sich wohl mit Recht, daß die Vertreter von IG-Farben noch mit derselben Geschäftigkeit ihre Profite einziehen wie früher, während man in Deutschland solchen Leuten den Prozeß macht, wendet sich aber in aller Schärfe gegen die Verhaftung eines 14jährigen Mädchens und einer deutschen Frau, die von den Behörden als Geiseln festgehalten wurden, weil man des flüchtigen Vaters nicht habhaft werden konnte. Eine in englischer Sprache in Schanghai erscheinende Zeitung appelliert in diesem Zusammenhang an den Anspruch Chinas, als fortschrittliche Nation zu gelten. Sie beleuchtet dann die ganze Problematik der Deportation der Deutschen von einer neuen Seite, wenn sie schreibt: „Wie läßt sich das alles damit vereinbaren, daß deutsche Wissenschaftler, statt aus den USA deportiert, importiert werden; wir wissen auch, daß England und Rußland dasselbe getan haben." Das Treffende dieser Feststellung bleibt hinter der Tatsache zurück, daß auch in China einzelne deutsche Wissenschaftler — besonders solche der chemischen Industrie — gelassen werden, bis man sie eines Tages auch als unerwünschte Elemente abschieben wird.

Alle, die mit Interesse die Bewegungen im Fernen Osten beobachten, glauben, diese Vorgänge in China in größere Zusammenhänge bringen zu können. Möglicherweise ist die Ausweisung der Deutschen als ein Sturmzeichen für alle Weißen in China zu werten.

## *Deutschland-Rundschau*

**Vereinte Westzonen:**

**München.** (Dena.) Jack M. Fletcher wurde zum Chefredakteur der „Neuen Zeitung" und Warren Trabant, zum Chefredakteur der Zeitschrift „Heute" ernannt.

**München.** (Dena.) Der bayerische Landtagsausschuß für Verfassungsfragen lehnte die Verfassungsbeschwerde, die Alfred Loritz gegen die Aufhebung seiner Immunität als Landtagsabgeordneter beim Verfassungsgerichthof eingereicht hatte, einstimmig ab.

**Bayreuth.** (Dena.) Ein Brand zerstörte in den frühen Morgenstunden des 3. Oktober in den nach Creussen verlagerten Siemens-Schuckert-Werken, Abteilung Elektro-Motore, zwei Hallen, in denen die Wickelei, die Montage und Prüfstelle untergebracht waren.

**Frankfurt.** (Dena.) Ein Opiumlager im Schätzwert von einer Million Mark wurde hier am Samstag aufgedeckt. Besitzer dieses Lagers war ein vor zweieinhalb Monaten aus Kriegsgefangenschaft in Italien zurückgekehrter ehemaliger Wehrmachtsangehöriger und vier Jugendliche.

**Frankfurt,** 3. Okt. (Dena.) Die deutschen Zweizonenbehörden haben sich nach längeren Verhandlungen mit der britischen und amerikanischen Militärregierung bereit erklärt, je 10 000 Armee-Kraftfahrzeuge aus britischem und amerikanischem Besitz zu übernehmen.

**Köln.** (Dena-DPD.) Dr. Victor Agartz, der frühere Leiter des Zweizonenwirtschaftsamtes, wurde als erster Deutscher in die Royal Economic Society (königliche Wirtschaftsvereinigung) aufgenommen. Die englische Gesellschaft gilt als die führende wirtschaftswissenschaftliche Vereinigung mit internationalem Charakter.

**Düsseldorf.** (KH.) Während der Düsseldorfer Presseausstellung wird täglich eine besondere Zeitung erscheinen, an der die Besucher mitarbeiten sollen. Ihre Beiträge werden honoriert.

**Bielefeld.** (Dena.) Personen, die im angloamerikanischen Besatzungsgebiet ansässig sind, können nach Mitteilung der Landesbank Thüringen über ihre in der Sowjetzone Deutschlands befindlichen Bank- und Postscheckguthaben für bestimmte Zwecke verfügen. Die Guthaben dürfen zur Begleichung von Steuern und zur Bezahlung von Ausgaben verwendet werden, die mit der Instandsetzung eigener Wohnhäuser in der Sowjetzone verbunden sind.

**Flensburg.** (KH.) Ein Ehepaar, das in Flensburg verhaftet wurde, trug zwei Körbe bei sich, in denen sechs Ferkel schlummerten. Sie waren mit Chloroform betäubt.

**Berlin.** (Dena.) Bisher wurden 1½ Millionen Mark an ehemalige deutsche Kriegsgefangene in amerikanischem Gewahrsam ausbezahlt.

**Sowjet-Zone:**

**Dresden.** (Dena.) Die Ausarbeitung eines Jugendarbeitsschutzgesetzes, eines Gesetzes zur Regelung der Fürsorge für die Opfer des Faschismus und eines Gesetzes für die Wiederherstellung des Vertrauens des Volkes in die Rechtsprechung gehören unter anderem zu den künftigen Aufgaben des sächsischen Landtags, der kürzlich seine Tätigkeit wieder aufgenommen hat.

**Bernburg.** (Dena-DPD.) Auf die Geschäftsstelle der SPD, Ortsgruppe Bernburg-West wurde ein Sprengstoff-Attentat verübt, bei dem die Inneneinrichtung der Geschäftsstelle völlig zerstört wurde.

**Görlitz.** Die Stadt plant so umfängliche Eingemeindungen, daß sie dadurch zwar nur um 3000 Einwohner, gebietsmäßig aber um 180% zunimmt. bl.

**Löbau.** Nach Abschluß der Umsiedler-Aktion wird in Löbau (jetzt 15 624 Bewohner) jeder dritte Einwohner ein Umsiedler sein. bl.

### Schwäbisches Eisenbahn-Idyll

**Villingen.** Auf dem Bahnhof Villingen ereignete sich folgender Vorfall: Ein Zug nach Rottweil fuhr nicht los. An der Lokomotive schien es zu einem Kompetenzstreit zwischen dem Lokomotivführer und einem Bahnbetriebsbeamten gekommen zu sein. Schließlich wurde von der Lokomotive herab der berühmte „schwäbische Gruß" geboten, den schon Götz v. Berlichingen kannte. Der erboste Lokomotivführer pfauchte mit seinem losgekoppelten Maschinle davon. Unter den verdutzt dreinblickenden Reisenden wurde bekannt, daß für die „württembergische" Lokomotive kein „badisches" Wasser abgegeben werden konnte. Nach eineinhalb Stunden kehrte die Lokomotive, die bis nach der württembergischen Station Schwenningen gefahren war, wieder zurück und fuhr das durch hocherfreute und glückliche Publikum aus dem Badischen ins Württembergische. ta

### „Freiburger Kunterbunt in Kürze"

Der Bürgermeister gibt amtlich bekannt, daß Studenten und andere in Berufsausbildung stehende Personen der Wohnungsnot entsprechend grundsätzlich nur noch in einer Wohngemeinschaft von mindestens zwei Personen wohnen können. — Das I. Sinfoniekonzert des Städt. Orchesters unter Leitung von Wilhelm Schleuning gab vor drei begeisterten, ausverkauften Häusern einen verheißungsvollen Auftakt für die neue Konzertsaison. — Die Oper führte sich mit einer sehr guten Neuinszenierung von Mozarts „Zauberflöte" recht vorteilhaft ein, während die Kammerspiele mit „Der Soldat Tanaka" von Georg Kaiser einen schönen Erstaufführungserfolg hatte. — Mit der Lebensmittelversorgung sind wir gegenüber den kulturellen Genüssen sehr stiefmütterlich behandelt. So haben wir an Stelle der auf dem Papier stehenden Fettmenge von 320 Gramm Butter jetzt nur 90 und 100 — 150 Gramm Butter erhalten. Zucker bleibt, nachdem wir vor Monaten eine Zuteilung von 450 Gramm bekamen, weiter aus. Gemüse sehen wir seit Wochen keines mehr. Einkellerungskartoffeln sollen wir in der franz. Zone Baden für 7 Monate 120 kg erhalten. Die Brotration von täglich 200 Gramm ist nach wie vor zu wenig. — Sorgloser ist die Freiburger Jugend, welche dieses Jahr im Oktober wieder ein „Immental-rennen mit selbstgebauten Rennwagen" plant und durchführt. E. P. Fl.

**Französische Zone:**

**Lindau.** (Dena.) Während der am 28. September beendeten „Lindauer Herbstwoche" wurden, wie Südena meldet, in der großen Festhalle, in der ein Wirtschaftsbetrieb friedensmäßiger Art eingerichtet war, von den Besuchern etwa 5000 Gebrauchsartikel „mitgenommen". Nach 16 Tagen waren von 2000 Eßlöffeln nur noch 187 vorhanden. Ferner stehen auf der „Verlustliste" 1160 Weingläser, 400 Schnaps- und 200 Cocktail-Gläser, 400 Kaffeetassen, 54 Untertassen, 600 Eischalen, 150 Maßkrüge und 30 Weinkrüge. Von den nur gegen eine hohe Leihgebühr erhältlichen Bestecken sind nicht zurückgegeben worden: 70 Löffel, 18 Gabeln u. 18 Messer.

**Tübingen,** 9. Okt. (Dena.) Das von dem Südwürttembergischen Landtag einstimmig angenommene Gesetz, das eine Auszahlung der Pensionen an ehemalige Beamte des früheren Deutschen Reiches und der außerwürttembergischen Länder vorsah, ist von der französischen Militärregierung abgelehnt worden.

**Offenburg.** (Dena.) Eine Parteikonferenz der Sozialdemokratischen Partei Badens, zu der 450 Teilnehmer aus Südbaden, Süd-Württemberg und Rheinland-Pfalz erwartet werden, findet am Wochenende in Offenburg statt.

**Baden-Baden.** (Dena.) Die Länder der französischen Zone sind laut Südena bevollmächtigt worden, Fünf- und Zehnpfennigscheine herauszugeben, weil die Prägung von Fünf- und Zehnpfennigstücken, die auf Beschluß des Alliierten Kontrollrates wieder aufgenommen werden soll, erst in absehbarer Zeit erfolgen kann. Das Behelfsgeld, das ab November in Umlauf kommen wird, hat in der gesamten französischen Zone außer dem Saargebiet Zahlungskraft.

## Das Große und das Kleine

Von Ch. Massan.

Das kleine Haus, in dem Pierre mit seiner Henriette lebte, war das letzte, das zu Sanary-sur-mer gehörte. Es lag schon weit draußen, ganz allein. Die zwei lebten ruhig und in Frieden miteinander und kümmerten sich um niemand, so daß sich auch niemand um sie kümmerte — bis die große Sache passierte. Die große Sache war ganz einfach die, daß eines Tages Pierre am Nachmittag ausging und nicht wiederkam. Die Nacht nicht und nicht den folgenden Tag.

Henriette, in Sorge und Angst, sprach zu Nachbarn davon, dem Krämer, dem Metzger. Oh, wurden die Ohren gespitzt und dahinter stand unausgesprochen die Erwägung: durchgegangen —? Aber das war, worauf Henriette zuletzt verfallen wäre.

Man wußte nicht viel von den beiden. Er war Seemann gewesen, Maat; sie auf dem gleichen Schiff Stewardesse. Sie hatten sich geliebt und beschlossen, vor allem der Gefahr des Getrenntwerdens entgegenzutreten. Wie geschieht das am besten, indem man sich heiratet und seßhaft wird. Dies kleine Häuschen bei Sanary wurde gerade zur rechten Zeit frei.

Das war vor vier Jahren gewesen. Alles war gut gegangen; kein Zwist, auch kein großer Aufwand —: sie liebten beides nicht.

Und nun war Pierre verschwunden.

Als er auch am zweiten und dritten Tage nicht wiederkam, trieb die Angst Henriette zur Prüfektur. So und so, Geduld sei vonnöten, beschied man sie; wenn etwas gefunden wäre, eine Spur, bekäme sie Bescheid.

Aber am Abend dieses Tages — Henriette kam mit Dunkelwerden heim — saß Pierre auf der Bank vor dem Häuschen und rauchte eine Zigarette, als wäre nichts gewesen.

Henriette sagte nur: „Pierre —!", nichts weiter, und setzte sich neben ihn.

Er legte die Hand um ihre Schulter. „Du hast Angst gehabt. Verzeih. Es kam über mich, weißt du, lange schon. Ich konnte nicht mehr in diesem Alltag bleiben, in der Enge. Ich mußte hinaus. Oh, ich hätte dich nicht im Stich gelassen! Ich hätte dir regelmäßig Geld geschickt; glaub' mir! Aber ich mußte hinaus; das Große, verstehst du? Die Weite zog und rief. Marseille, der Hafen. Gleich den ersten Abend ging ich in ein Revuetheater. Beschwingte Musik, viel Farben und Licht, viele schöne Frauen. Aber es war nicht das. Draußen lag dunkel-blinkend der Hafen und schickte seine Stimmen her. Am nächsten Morgen ging ich in ein Heuerbüro. Es wäre etwas zu machen, nur noch einen Tag warten. Nur ein Frachter? Kanada? Auch gut. — Die Nacht schlief ich kaum. Das Große, das Große, summte es in mir. Die Weite, die Welt. Ho, wieder auf dem Ozean! Dann träumte ich: eine schwarze Gestalt bedrohte dich hier; du riefst; ich aber war auf einem Boot, das sich mehr und mehr vom Ufer entfernte, gefesselt. Plötzlich wußte ich: die Welt ist rund, aber ihr Mittelpunkt ist hier. Am nächsten Vormittag habe ich dem Heuerbaas das Handgeld zurückgetragen . . ."

Sie saßen eine Weile schweigend. Dann kam die Stimme der Frau, sehr weich, sehr ruhig: „Lieber, ich weiß. Immer dachte ich daran, all die Jahre. Ich wußte, daß es kommen würde. Dennoch packte mich zuerst die Angst, als du nun fort warst. Aber heute nachmittag sprach ich mit Gaston Pellaut. Du kennst ihn. Er sagte gleich: wie schade. Es wäre etwas zu machen gewesen für dich, auf der ‚Garonne'; und für mich auch, ja, auch für mich, als Stewardesse . . ."

Wieder Schweigen. Dann nochmals die Frau: „Da hättest du es haben können, das Große, das Leben, dein Leben, wieder einmal; und ich wäre in deiner Nähe gewesen und für dich da, wenn du mich vielleicht doch einmal brauchtest . . ."

Pierre nickte still. „Das war es ja: das Kleine zog mich zurück vom Großen. Mit einem Male wußte ich: es ist im Grunde das gleiche. Sieh, wir haben hier den kleinen Hafen, ein paar Fischerboote sind darin. Dort Marseille, den großen; zu ihm kommt die Welt. Aber — ist es etwas anderes? Hier wie dort Brandung und Sog, Sehnsucht hin und her: vom Hafen in die Weite, aus der Weite zum Hafen."

„Aber —", sagte Henriette zögernd nach einer Weile, „die Chance ist noch da; Pellaut sagte es. Wenn du magst . . . Wir schließen hier zu. Niemand fragt nach uns. In einem halben Jahr sind wir wieder zurück, vielleicht früher . . ."

Pierre zog sie näher an sich. „Nein, Henriette; sieh: das Kleine und das Große. — eigentlich sind sie gleich. Dies hier ist nun mein Schiff; auf ihm bin ich sogar Kapitän —." „Und ich deine Stewardesse", sagte die Frau mit einem Lächeln. Aber der Mann schüttelte den Kopf. „Nicht meine Stewardesse, — mein Kommodore!"

Er küßte sie. Henriette erschauerte unter dem Kuß. Es wird wiederkommen, wußte sie, es ist das Meer. Das Große und das Kleine . . . Es wird ihn von Zeit zu Zeit immer wieder abziehen von mir, von unserem Hause. Er ist ein Fahrender. War ich es nicht auch? Ach, ich bin eine Frau. Ich bin der Hafen, das Kleine, die Ruhe, das traute Licht, die Geborgenheit. Er wird immer wieder fortstreben, vielleicht auch fortgehen; aber er wird immer wiederkommen. Und wenn er einmal draußen bleibt . . . Nicht daran denken. Dankbar sein für jeden Tag, der ihn mir schenkt!

Ihre Hände, die sich trafen, ruhten fest in einander. Wie Ankerketten. Wie Schicksalsketten.

## Sie hieß zwar nur Müller

**Zum Gedenken an eine große und verdienstvolle Darstellerin.**

Am 7. Oktober vor 18 Jahren starb die Filmschauspielerin Renate Müller.

Ihr Vater war der Münchener Chefredakteur Dr. Carl Eugen Müller, und er hatte oft zu ihr gesagt: „Nicht' die Reklame macht die Dame". Renate hatte es sich gut gemerkt, und derweil andere, die Schulz oder Deppchen hießen, ihre schlichten Familiennamen mit den Arabesken fremdländisch klingender Werbeworte vertauschten, pochte sie stets auf ihren Taufschein: „Ich heiße zwar nur Müller, aber —". Aber sie war die erste deutsche Filmschauspielerin, die mit französischen und englischen Versionen ihrer Filme (zuerst „Die Privatsekretärin") eine Bresche in den amerikanischen Markt der „Göttlichen" schlug, die mit grundsolider Bildung und Ausbildung den großen Fleiß zur großen Begabung gesellte, die sich von Jürgen Fehling für die Bühne („Des Kaisers Soldaten" im Staatstheater Berlin) und von Reinhold Schünzel, dem Columbus lebensfrischer Talente, für den Film entdecken ließ und sich dann über „Liebling der Götter" mit Emil Jannings bis zu Willi Forsts „Allotria" in die allererste Reihe der europäischen Filmstars spielte. Welch' eine Lebensleistung der Einunddreißigjährigen, die jäh das geliebte Leben verlassen mußte, als es anfing, sich tragisch zu umgittern. Ihr Tod schien zunächst vom Geheimnis umwoben. Er war es nicht. Er ist von den schweren Schatten eines unglücklich liebenden Mädchens umwölkt, und alles im Leben dieser unvergeßlichen Frau ist bis zum frühen Ende eine Bestätigung dafür, daß eine bedeutende Filmschauspielerin auch ein bedeutender Mensch sein kann.

**Theater der Jugend in Stuttgart:**

### Der Passagier ohne Gepäck

Jean Anouilhs nachdenkliches Stück vom Manne, der sein Gedächtnis verlor, ist nicht so leicht und unbeschwert an Problemen, wie man vielleicht zuerst annehmen möchte. Hinter den leicht aufgebauten Szenen steckt viel Besinnlichkeit und Psychologie, im Grunde ist es von tiefer Tragik beschattet. Diese Note hat Wolfgang Preiß als Gaston in der unter der gefeilten und gedämpft behutsamen Regie von Otto Brefin gelesteten Aufführung zu einer von erschütternder Wahrheit erfüllten Charakterstudie ausgeweitet. Wir glauben seinem ruhigen, sich selbst fragenden Spiel, das nur ab und zu leidenschaftlichen Ausbrüchen sich steigerte und werden selbst davon bezwungen. Die übrigen Darsteller paßten sich dem Gesamtspiel gut ein und boten ab und zu gute Charaktertypen (Wolfgang Wendt, Benno Schurr, Elinor von Wallerstein).

Dr. W. O.

**Von den Hochschulen.**

Professor Dr. Wilhelm Szilasi hat den Lehrstuhl für Philosophie an der Universität Freiburg i. Br. übernommen und wurde gleichzeitig zum Honorarprofessor ernannt. Die Forschungen des bekannten Philosophen der phänomenologischen Schule sind in der Schweiz veröffentlicht worden. (Dena). An der Heidelberger Universität erhielten als Dozenten die venia legendi: Dr. jur. Ilmar Tammelo für Allgemeine Rechtslehre und Rechtsphilosophie in der juristischen Fakultät und Dr. med. habil. Karl Ernst Schäfer für Physiologie in der medizinischen Fakultät. — Professor Dr. Franz Büchner, der Ordinarius für Allgemeine Pathologie in der medizinischen Fakultät Freiburg hat den ehrenvollen Ruf an die türkische Universität Ankara abgelehnt. (ta.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

## Meldet Bodenfunde

Unsere badische Heimat ist reich an Denkmälern und Funden der Vorzeit. Zahlreiche Museen und Sammlungen haben vor dem Krieg diese Kulturschätze der Öffentlichkeit gezeigt und werden dies auch künftig wieder tun. Das war in diesem Umfang nur möglich, weil in Baden Männer aller Stände und Berufe tätigen Anteil an der Erforschung ihrer Heimat genommen haben.

Die Bodenfunde aus vorgeschichtlicher, römischer und alemannisch-fränkischer Zeit sind unersetzliche Urkunden unserer Heimatgeschichte. Für den ältesten, schriftlosen Abschnitt der Menschheitsgeschichte sind sie sogar die einzigen Quellen unseres Wissens. Da sie meist unvermutet bei Bauarbeiten oder sonstigen Eingriffen in den Boden zutage treten, werden sie oft aus Unkenntnis zerstört oder verschleudert. In ihrem vollen Wert können sie aber nur dann erschlossen und für die Heimatgeschichte nutzbar gemacht werden, wenn es möglich ist, sie sachgemäß zu bergen und zu untersuchen. Dies ist in Nordbaden die Aufgabe des Landesamts für Ur- und Frühgeschichte, Karlsruhe, Westendstraße 81/83 (Telefon 4788).

Das Landesamt für Ur- und Frühgeschichte wendet sich an die Heimatfreunde in Stadt und Land, an die Wandervereine, an alle, denen die Geschichte ihrer Heimat am Herzen liegt, mit der Bitte: Helft alle mit, daß keine Bodenfunde zerstört oder verschleudert werden. Beobachtet und meldet Bodenfunde, damit sie sachgemäß geborgen und untersucht und dadurch die Bestände unserer durch den Krieg geschädigten Sammlungen wieder ergänzt werden können. Sorgt dafür, daß bei Bauarbeiten oder Erdbewegungen aller Art gefundene Kulturreste, wie alte Gräber, Reste der Behausung und Geräte des täglichen Lebens, zerbrochenes Tongeschirr, Waffen und Werkzeuge usw. nicht achtlos beiseite gelegt und vergessen werden! Bringt sie dem Bürgermeisteramt, der Schule, dem Landratsamt oder direkt dem Landesamt für Ur- und Frühgeschichte zur Kenntnis! Oftmals geben die unscheinbarsten Reste wichtigste Aufschlüsse über die kulturellen Zustände und damit zugleich ein Stück Geschichte unserer Heimat. -L.

# Kleine Karlsruher Chronik

**Verkehrsunfall auf der Kaiserstraße.** Gestern Vormittag gegen 11 Uhr stieß ein Personenkraftwagen der Besatzungsmacht, der von einem Captain der Royal Air Force gesteuert wurde, an der Kreuzung Waldstraße beim Überholen in westlicher Fahrtrichtung auf einen nach links abbiegenden deutschen LKW. Der PKW wurde auf die gegenüberliegende Fahrbahn gedrückt und stark beschädigt. Personenschaden entstand nicht. Der englische Offizier gab an, der LKW-Fahrer habe zu spät das Zeichen zum Einbiegen gegeben, was dieser jedoch bestritt, sodaß die Schuldfrage bis jetzt noch nicht geklärt ist. -lf.

**Wieder ein Opfer einer Unsitte.** In der Albuferstraße geriet ein sechsjähriges Mädchen, das auf dem Trittbrett eines Lastkraftwagens mitgefahren war und während der Fahrt herabfiel oder abspringen wollte, unter die Räder und wurde lebensgefährlich verletzt.

**Diebstähle.** Von einem Balkon des zweiten Stockwerkes eines Hauses in der Kriegsstraße wurden mehrere zum Lüften ausgehängte Bekleidungsstücke in der Nacht herabgeholt und entwendet. — Aus einem verschlossenen Raum der Technischen Hochschule wurden 100 Glühbirnen von unbekannten Tätern entwendet. — In letzter Zeit nehmen die Fahrraddiebstähle im Stadtgebiet wieder zu. Dabei ist häufig festzustellen, daß die Täter das Ziel hatten, sich Ersatzteile zu verschaffen. So wurden heute von fünf „gestohlenen Fahrrädern" zwei wieder gefunden ohne Sattel, ohne Bereifung und ohne Kette.

**Einbruchdiebstähle.** In der Nacht wurde in einem Lebensmittelgeschäft am Bahnhofsplatz erneut ein Einbruchdiebstahl ausgeführt und eine große Menge Butter, Käse und Genußmittel gestohlen. Die Diebe wurden bei Ausführung ihrer Tat offensichtlich gestört, denn sie ließen einen großen Karton mit Lebensmitteln, der zum Wegbringen bereitgestellt war, am Tatort zurück. — Von einem Kontrolleur der Wach- und Schließgesellschaft wurde in der Nacht ein junger Mann gestellt, der zwischen Eisengitter und Türe eines Schuhgeschäftes in der Kaiserstraße lag und Einbrecherwerkzeug bei sich hatte. Ob ein Einbruch beabsichtigt war, bedarf noch der Nachprüfung über die Richtigkeit seiner Entlastungsangaben. pp.

**Die Ausstellung „Planung — Wiederaufbau — Karlsruhe"** im Kunstverein erfreut sich eines sehr regen Besuches. Besonders am vergangenen Sonntag war ein Massenbesuch zu verzeichnen. Es finden auch regelmäßig Führungen von Interessentengruppen auf vorherige Anmeldung bei der Ausstellungsleitung (Städt. Planungsamt, Neues Rathaus) statt. na.

**In den Stiftungsrat der Karlfriedrich-Leopold- und Sophienstiftung** wurde an Stelle von Stadtpfarrer Dreher, Stadtpfarrer Willy Rassel gewählt. na.

**Der Reinerlös der Festvorstellung,** die heute Abend von der „Kurbel" mit dem Film „Karneval der Liebe" und unter Mitwirkung von Hildegard Thies vom Badischen Staatstheater und Werner Christs „Swing Five" veranstaltet wird, fließt der Karlsruher Notgemeinschaft zu. kng.

# Beschlüsse des Karlsruher Stadtrates

In der Sitzung des Stadtrats vom 6. Oktober teilte Oberbürgermeister Töpper vor Eintritt in die Tagesordnung u. a. mit, daß in Hinkunft die Stadtratsitzungen öffentlich sind, soweit nicht das öffentliche Wohl oder berechtigte Belange Einzelner entgegenstehen.

Stadtrat Leppert nahm Stellung zur Brotversorgung, wobei er die Richtigkeit seiner in einer früheren Sitzung vorgebrachten Krisis über die ungleiche Verteilung des Mehles zu Gunsten der Konsumvereine im Monat Mai ds. Js. auf Grund eines Schreibens des Getreidewirtschaftsverbandes erhärtete. In der Aussprache wurde hingegen erklärt, daß das Landesernährungsamt in einem Schreiben eine bevorzugte Lieferung der Konsumvereine mit Weißmehl im Mai ds. Js. entschieden in Abrede stelle. Das LEA sei der Ansicht, daß die bessere Qualität des Brotes des Konsumvereins während der stärksten Mehlverknappung im Mai ds. Js. seine Ursache in der besseren Produktionsmöglichkeit der Konsumvereinsbäckereien habe, sowie darin, daß die Konsumvereine keine Brötchen und Brezeln backen und deshalb sämtliches Weißmehl für das Brot Verwendung finden könne. Verschiedene Redner waren der Auffassung, daß die Aufstellung nur eines Monats nicht genüge, um sich ein genaues Bild machen zu können, sondern dazu sei die Aufstellung über die Belieferung eines ganzen Jahres erforderlich. Der Stadtrat schloß sich dieser Auffassung an.

**Vom städtischen Friedhof.** In Hinkunft soll den Geistlichen zu den Bestattungen wiederum ein Trauerwagen gestellt werden. Die Gestellung wird an die Autofuhrunternehmen Fr. Diez und M. Vogel vergeben. — Die Orgel der Friedhofkapelle wurde bisher von der Musikhochschule benützt und soll nun nach Herrichtung der Friedhofkapelle wieder instandgesetzt werden und wie früher in der Friedhofkapelle Verwendung finden. Die Kosten für die Wiederinstandsetzung der Orgel betragen etwa 10 000 RM. — Der Stadtrat ist damit einverstanden, daß die städtische Friedhofgärtnerei auch weiterhin auf besonderen Wunsch die Pflege privater Gräber übernimmt.

**Ankauf von Gleis zur Erschließung von Hafen- und Industriegelände.** Von der Gesellschaft zur Erfassung von Rüstungsgut werden aus dem Lager Siegelsbach 3000 lfm Normalspurgleis auf Eisenschwellen komplett mit Weichen bezogen. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 300 000 RM. na.

# Unser Kalorien-Kalender / Rationen für die 107. Zuteilungsperiode

### Brot

1. **Woche:** Erwachsene (11, 21, 31) Kleinabschnitt I 500 g, Abschnitt I 1000 g, Abschnitt A 1000 g. Jugendliche (12, 22, 32) Kleinabschnitt I 500 g, Abschnitt I 1000 g, Abschnitt I 500 g, Abschnitt A 1000 g. Kinder (13, 23, 33) Kleinabschnitt I 500 g, Abschnitt I 1000 g, Abschnitt I 500 g, Abschnitt A 1000 g. Kleinkinder (14, 24, 34) Kleinabschnitt I 500 g, Abschnitt A 1000 g. Kleinstkinder (15, 25, 35) Kleinabschnitt I 500 g, Abschnitt Ia (ZW) 200 g, Abschnitt Ib (ZW) 200 g. Säuglinge (16) Abschnitt Ib (ZW) 200 g, Abschnitt Ic (ZW) 200 g, Abschnitt IIa (ZW) 200 g, Abschnitt IIb (ZW) 200 g, Abschnitt IIc (ZW) 200 g.

2. **Woche:** Erwachsene (11, 21, 31) Abschnitt II 1000 g, Abschnitt II 500 g, Abschnitt B 1000 g. Jugendliche (12, 22, 32) Abschnitt IIa 1000 g, Abschnitt IIb 1000 g, Abschnitt B 1000 g. Kinder (13, 23, 33) Abschnitt II 1000 g, Abschnitt II 500 g, Abschnitt B 1000 g. Kleinkinder (14, 24, 34) Abschnitt II 1000 g, Abschnitt Ia (ZW) 200 g, Abschnitt Ib (ZW) 200 g, Abschnitt II (ZW) 200 g. Kleinstkinder (15, 25, 35) Abschnitt II 500 g, Abschnitt II (ZW) 200 g.

3. **Woche:** Erwachsene (11, 21, 31) Kleinabschnitt III 500 g, Abschnitt III 1000 g, Abschnitt C 1000 g. Jugendliche (12, 22, 32) Kleinabschnitt III 500 g, Abschnitt III 1000 g, Abschnitt III 500 g, Abschnitt C 1000 g. Kinder (13, 23, 33) Kleinabschnitt III 500 g, Abschnitt III 1000 g, Abschnitt III 500 g, Abschnitt C 1000 g. Kleinkinder (14, 24, 34) Kleinabschnitt III 500 g, Abschnitt B 1000 g. Kleinstkinder (15, 25, 35) Kleinabschnitt III 500 g, Abschnitt III (ZW) 200 g. Säuglinge (16) Abschnitt IIIa (ZW) 200 g, Abschnitt IIIb (ZW) 200 g, Abschnitt IIIc (ZW) 200 g, Abschnitt IVb (ZW) 200 g, Abschnitt IVc (ZW) 200 g.

4. **Woche:** Erwachsene (11, 21, 31) Abschnitt IV 1000 g, Abschnitt IV 500 g, Abschnitt H 1000 g. Jugendliche (12, 22, 32) Abschnitt IVa 1000 g, Abschnitt IVb 1000 g, Abschnitt H 1000 g. Kinder (13, 23, 33) Abschnitt IV 1000 g, Abschnitt IV 500 g, Abschnitt H 1000 g. Kleinkinder (14, 24, 34) Abschnitt IV 1000 g, Abschnitt III (ZW) 200 g, Abschnitt IV (ZW) 200 g. Kleinstkinder (15, 25, 35) Abschnitt IV 500 g, Abschnitt IV (ZW) 200 g.

### Nährmittel

Die Nährmittelabschnitte einschl. Kleinabschnitte aller Lebensmittelkarten sind entsprechend ihren Mengeneindrucken zu beliefern. **Weiter werden Nährmittel wie folgt aufgerufen:** Erwachsene (11, 21, 31) Abschnitte N 1, N 2, N 3, N 4 je 250 g. Jugendliche (12, 22, 32) Abschnitte N 1, N 2, N 3, N 4 je 250 g. Kinder (13, 23, 33) N 1, N 2, N 3, N 4 je 250 g. Kleinkinder (14, 24, 34) N 1, N 2, N 3, N 4 je 250 g. Kleinstkinder (15, 25, 35) N 1, N 2, N 3, N 4, N 5 je 250 g.

Auf die Nährmittelabschnitte N 2 sind Maiserzeugnisse (Maisgrieß, Maismehl, Maisspeise), auf die Nährmittelabschnitte N 3 und N 4 Teigwaren abzugeben.

### Fleisch

Die Fleischabschnitte aller Lebensmittelkarten sind entsprechend ihren Mengeneindrukken zu beliefern. Weiter wird aufgerufen: Erwachsene (11, 31) Abschnitt Fleisch 1, 2 je 100 g, insges. 200 g. Jugendliche (12, 32) Abschnitt Fleisch 1, 2, 3, 4 je 100 g, insges. 400 g. Kinder (13, 33) Abschnitt Fleisch 1, 2, 3, 4 je 100 g, insges. 400 g. Kleinkinder (14, 34) Abschnitt Fleisch 1, 2 je 100 g, insges. 200 g. Kleinstkinder (15, 35) Abschnitt Fleisch 1, 2 je 100 g, insges. 200 g.

### Fett

Die Belieferung aller Fett- bzw. Butterabschnitte erfolgt mit Butter.

1. **Woche:** Erwachsene (11, 31) Kleinabschnitt 50 g. Jugendliche (12, 32) Kleinabschnitt 50 g, Abschnitt I 50 g. Kinder (13, 33) Kleinabschnitt 50 g, Abschnitt I 50 g. Kleinkinder (14, 34) Kleinabschnitt 50 g, Abschnitt I 50 g. Kleinstkinder (15, 35) Kleinabschnitt 50 g, Abschnitt I 50 g. Säuglinge (16) Abschnitt Ia 50 g, Abschnitt Ib 50 g.

2. **Woche:** Erwachsene (11, 31) Abschnitt I 50 g. Jugendliche (12, 32) Abschnitt II 50 g. Kinder (13, 33) Abschnitt II 50 g. Kleinkinder (14, 34) Abschnitt II 50 g. Kleinstkinder (15, 35) Abschnitt II 50 g. Säuglinge (16) Abschnitt IIa 50 g, Abschnitt A 50 g.

3. **Woche:** Erwachsene (11, 31) Abschnitt A 50 g. Jugendliche (12, 32) Abschnitt III 50 g, Abschnitt A 50 g. Kinder (13, 33) Abschnitt III 50 g, Abschnitt A 50 g. Kleinkinder (14, 34) Abschnitt III 50 g, Abschnitt A 50 g. Kleinstkinder (15, 35) Abschnitt III 50 g, Abschnitt A 50 g. Säuglinge (16) Abschnitt IIIa 50 g, Abschnitt IIIb 50 g.

4. **Woche:** Jugendliche (12, 32) Abschnitt IV 50 g. Kinder (13, 33) Abschnitt IV 50 g. Kleinkinder (14, 34) Abschnitt IV 50 g. Kleinstkinder (15, 35) Abschnitt IV 50 g. Säuglinge (16) Abschnitt IVa 50 g.

Die Ausgabe der Butter- und Käserationen kann voraussichtlich erst ab der 2. Woche erfolgen.

### Käse

Der Käseabschnitt 1 ist in Höhe seines Mengeneindruckes zu beliefern. Der Käseabschnitt 2 ohne Mengeneindruck darf nicht beliefert werden.

### Entrahmte Frischmilch

Die Rationen sind auf 2 bzw. 4 Liter festgelegt, die tatsächliche Ausgabe richtet sich nach der Milchanlieferung.

Personen über 70 Jahre erhalten täglich ¼ Liter entrahmte Frischmilch und zwar im Stadtkreis Karlsruhe auf Abschnitt 13 des Bezugsausweises für Normalverbraucher über 70 Jahre im Landkreis Karlsruhe auf Berechtigungsschein.

### Zucker

Sämtliche Zuckerabschnitte der Lebensmittelkarten der 107. Zuteilungsperiode sind entsprechend ihren Mengeneindrucken gültig. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß Zucker nur aus der neuen Kampagne verfügbar ist und damit voraussichtlich erst in der letzten Woche der Periode mit der Belieferung gerechnet werden kann.

### Frischfisch

Es werden aufgerufen: Fischabschnitt F 1 und F 2 der Lebensmittelkarten 11—14 und 21—24 mit je 125 g küchenfertigem Fisch.

### Speisekartoffeln

Aufruf erfolgt nach Belieferung der Kartoffelabschnitte für die I. und II. Woche der 106. Zuteilungsperiode.

### Kaffee-Ersatz

Die Kaffee-Ersatz-Abschnitte aller Lebensmittelkarten ohne Mengeneindruck werden einheitlich mit 125 g bewertet.

### Gemüse

Es werden aufgerufen: 500 g Chinakohl oder Endivie oder Salat oder Rote Rüben oder Gurken oder Tomaten auf Abschnitt 82 des Beiblattes zum Karlsruher Haushaltsausweis.

### Süßstoff-Vorbestellung

Als Vorbestellabschnitt für die beabsichtigte Süßstoffausgabe an Verbraucher über 20 Jahre wird aufgerufen:

Sonderabschnitt 701 der Lebensmittelkarten 11, 21, 31 und 41 mit Aufdruck „St. Karlsruhe".

Die Vorbestellabschnitte müssen bis spätestens 15. 10. 1947 beim Einzelhandel abgegeben sein, der die Entgegennahme durch Aufdruck seines Firmenstempels auf der Rückseite des Stammabschnittes bestätigt. Abrechnung des Kleinhandels beim Ernährungsamt bis spätestens 18. 10. 1947. Der Termin ist unbedingt einzuhalten. es.

# Diebesbande vor dem Militärgericht

Die 26jährigen Willi Speck, Heinrich Schwab und Helmut Vogel sowie die 24jährigen Horst Walter und Werner Rüsch, sämtliche aus Karlsruhe, hatten sich vor dem mittleren Militärgericht unter dem Vorsitz von Mr. Stanton wegen Bandendiebstahl zu verantworten. Die Angeklagten hatten in der Zeit von Mai bis Juli d. J. gemeinsam eine Reihe von nächtlichen Diebstählen unternommen. So war Rüsch in ein von Amerikanern bewohntes Haus in der Beiertheimer Allee eingestiegen, hatte Schwab, Vogel und Speck eingelassen und erbeutete mit diesen zusammen eine Schreibmaschine, einen Radio und einen Koffer, in den sie ihr Diebesgut verpackten. In einem andern Fall kletterten Rüsch, Schwab, Speck und ein noch flüchtiger Komplize auf einen Balkon in der Kanalstraße und von dort in eine Wohnung, aus der sie Lebensmittel und Damenstrümpfe entwendeten. Dann eigneten sie sich in der Welfenstraße von einem Lastkraftwagen ein Ersatzrad an, das sie auf dem Tauschwege in Schnaps verwandelten. In der gleichen Nacht drangen sie durch ein offenes Fenster in ein Haus ein, aus dem sie einen Radio, eine Kamera, eine Schreibmaschine und eine Uhr entwendeten. Schließlich war eine amerikanische Bar in der Moltkestraße das Ziel ihrer Raubzüge. In einem günstigen Augenblick gelang es ihnen, sich in das Haus, das noch voll beleuchtet war, einzuschleichen. Auch hier war ein Radio ihre Beute, dazu kamen noch eine Kamera, eine Wecker- und eine Armbanduhr, außerdem einige Flaschen Wein und Whisky. Auf dem Heimtransport „fanden" sie unterwegs noch an einem amerikanischen Lastwagen ein Ersatzrad. An den beiden letzten Einbrüchen hatte sich besonders Walter beteiligt. Schließlich gelangt es der M.P., die Bande festzunehmen. Das Gericht verurteilte Rüsch und Schwab zu je 2 Jahren, Speck und Walter zu je 1½ Jahren und Vogel zu 8 Monaten Gefängnis. Jo.

### Bestohlene Schwarzhändler

Normal erworbenen Schnaps braucht man nicht in einem Personenwagen aufzubewahren. Wenn es sich gar um 230 Flaschen handelt, dann liegt der Verdacht nahe, daß sie schwarz erworben wurden. Der Besitzer wurde auch bei einer Großrazzia auf Schwarzhändler festgenommen und gab an, er habe 30 Flaschen in einem Reserverad versteckt. Als diese bei der angestellten Untersuchung nicht gefunden wurden, erklärte er, daß ihm noch weitere 200 Flaschen aus seinem Wagen entwendet worden sein müßten. Der Verdacht des Diebstahls richtete sich gegen den Uhrmacher Richard Ortner aus Karlsruhe, der mit dem Bestohlenen in enger Geschäftsverbindung stand. Ortner hatte sich nunmehr vor der Strafkammer Karlsruhe unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Dr. Rother zu verantworten; außerdem saß seine Ehefrau Maria O. wegen Beihilfe und Hehlerei auf der Anklagebank, während der dritte Beschuldigte, der Ukrainer Nikolajeff, ein Gehilfe des Ortner, nicht auffindbar war.

Der Angeklagte leugnete nicht die ihm zur Last gelegten dunklen geschäftlichen Manipulationen, stritt aber entschieden jede Schuld an dem Diebstahl ab, den er Nikolajeff zuschob. Er selbst hat sich angeblich lediglich 40 Flaschen „sichergestellt", um eine Forderung von 3700 RM, die er an den Uhrenfabrikanten hatte, auszugleichen. Zehn Flaschen verbrauchte er selbst, den Rest tauschte seine Frau in Zigarren um. Im Verlauf der Verhandlung ergab sich, daß der Bestohlene sowie der Angeklagte ertragreiche Geschäfte mit allen möglichen begehrenswerten Waren, vom kostspieligsten Radioapparat bis zu Butter, Mehl und Zucker betrieben hatten.

Das Gericht war der Ansicht, daß der Diebstahl auf das Konto Nikolajeffs gehe, und verurteilte Ortner wegen Hehlerei und fortgesetzten Verbrechens gegen die Kriegswirtschaftsverordnung zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis und 5000 RM Geldstrafe; gegen Frau Ortner wurde wegen Hehlerei eine Gefängnisstrafe von vier Monaten ausgesprochen. Jo.

# Badische Rundschau

### Wieder ein Mord in Pforzheim

Noch ist der Fall Roeckel ungeklärt, als am 8. Oktober zwischen Kupferhammer und der Schönen Buche die 21 Jahre alte Verkäuferin Helene Wüst aus Huchenfeld, durch die Landespolizei, ermordet aufgefunden wurde. Das Mädchen ist am 29. September zwischen 15 und 15.30 Uhr etwa auf der alten Huchenfelder Straße (Goldschmiedweg) auf dem Heimgang auf halbem Weg zur schönen Buche von einem etwa 20 Jahre alten Mann überfallen, nach heftiger Gegenwehr vergewaltigt, erdrosselt und beraubt worden.

Geraubt wurde: 1 Herrenarmbanduhr, Marke und Nummer bis jetzt noch unbekannt, Zylinderwerk, 6 Steine, dunkelbraunes Lederarmband, weißes Zifferblatt, arabische Ziffern, Boden gestempelt, Nickel-Chrom, dieser etwas von Schweiß angefressen. Eine dunkelblaue Lederhandtasche, vermutlich aus Kalbsleder, glattes, mattes Aussehen, Größe etwa 25 x 20 cm, mit einer Lederklappe als Verschluß und zwei runden Lederhenkeln. In der Tasche befand sich eine Seitentasche von etwa 6 cm Höhe. Die Tasche ist innen mit blauem Stoff ausgeschlagen. Inhalt der Lederhandtasche: 1 Geldbeutel aus blauem Stoff, der mit einem Kettchen in der Tasche befestigt war; 1 Ledergeldbeutel, dunkelbraun mit Geldscheinfächern und einem Fach für Hartgeld, zirka 60 Mark Inhalt; 1 Brieftasche, Lederimitation, braun mit vier Fächern, darin eine Celluloidhülle und verschiedene Lichtbilder von der Ermordeten und ihren Angehörigen; 1 kleines Photoalbum, 10 x 7 cm mit verschiedenen Lichtbildern (hat handgemalte Verzierungen und einen Sinnspruch); 2 Kennkarten auf den Namen Helene Wüst, eine davon alt und ungültig; ein selbstgeschriebenes Gedicht über einen Krankenhausaufenthalt. Ferner eine Nagelfeile, 1 gerade Nagelschere, 1 schwarzer Füllhalter mit weißem Beschlag und grünlichen Spiralstreifen, 1 schwarzer Drehbleistift. Beides befand sich in einem Lederetui. Eine Damenarmbanduhr ohne Band, Gold oder Double, rechteckige Form, Ecken abgeschrägt, Aufzugswelle und Zeiger angerostet, Größe etwa 2,5 x 1,5 cm. Es fehlt weiter: 1 buntes Kopftuch, finnische Art, zirka 80 x 80 cm.

Beschreibung des vermutlichen Täters: Jüngerer Mann, etwa 20 Jahre alt, dunkelblonde Haare, dunkle Kleidung. Nähere Personenbeschreibung kann zur Zeit noch nicht gegeben werden. Hatte einen Brotbeutel in feldgrauer Farbe bei sich. Zweifellos hat er durch die Gegenwehr des Opfers Kratzspuren im Gesicht und an den Händen davongetragen. Ebenso ist anzunehmen, daß seine Kleidung durch den stattgefundenen Kampf Beschädigungen erlitten hat.

Die Bevölkerung wird zur Mithilfe bei der Fahndung aufgerufen.

*

In der Pforzheimer Mordaffäre Roeckel ließ sich noch immer kein Licht in das über der Angelegenheit liegende Dunkel bringen. Roeckel war in Schwarzhandelsgeschäften verwickelt. Der Mord geschah wahrscheinlich an einem anderen Ort, worauf die einzelnen Leichenteile nach Pforzheim gebracht wurden. Jedoch herrscht hierüber noch keine Gewißheit. Die Kriminalpolizei nahm bisher mehrere Verhaftungen vor, ohne allerdings über eventuelle Erfolge zu berichten. Eric.

### Versammlungstermine der Parteien

**SPD.** Mitgliedervers.: 11. 10., 16.30, „Haid & Neu", Ref. Möller; Weiherfeld: 16. 10., 20.00, „Dammerstock", Mitgliedervers., Ref. Hoffmann; Daxlanden: 16. 10., 20.00, „Neues Schulhaus", Mitgliedervers., Ref. Dr. Dietrich; Jungsozialisten: 13. 10., 20.00, „Weißen Berg", Schulungsabend, Ref. Dr. Schiele; Öffentl. Vers.: 17. 10., 20.00, „Speisesaal der KLV", Ref. Remmele; Jungsozialisten-Südwest: 16. 10., 20.00, „Hohentwiel", Diskussionsabend; Betriebsgruppenvers. des RAW: 17. 10., 16.00, „Klosterbräu"; Leopoldshafen: 11. 10., 20.30, „Krone", öffentl. Vers.; Kleinsteinbach: 11. 10., 20.00, „Schulsaal", Mitgliedervers.

**DVP.** 14. 10., 19.30, „Bavaria", öffentl. Vers., Ref. Dr. Keßler, anschl. Diskussion; Durlach: 13. 10., 20.30, „Roten Löwen", Mitgliedervers.; Graben: 12. 10., 14.30, „Badischer Hof", Mitgliedervers.

**KPD.** Mitgliedervers.: 13. 10., 6.30 „Haid & Neu", Ref. Dietz; Polleiter d. Ortsgr.: 13. 10., 18.00, Parteibüro; Polleiter d. Betriebsgruppen: 14. 10., 18.00 Parteibüro; Weiherfeld: 14. 10., 20.30 „Dammerstock", Schulungsabend, Ref. Wasserthal; Rüppurr: 15. 10., 20.00, „Kaiser Friedrich", Mitgliedervers.; West 16. 10., 20.00, „Grafs Weinstube", Mitgliedervers.; Neureut: 17. 10., 20.00, „Krone", Mitgliedervers.; Berghausen: 17. 10., 20.00, „Linde", Mitgliedervers.; Ettlingen: 18. 10., 20.00, „Engel", Mitgliedervers.

**CDU.** Daxlanden: 11. 10., 20.00, „Gemeindehaus", Mitgliedervers.; Bretten (für alle Gemeinden d. Bezirkes): 12. 10., 13.00, „Hirsch", Bezirksvers., Ref. Reg.-Dir. Kühn; Malsch: 12. 10., 14.00, „Dachsbau", Hauptvers.; Mitgliedervers. d. Kreises Karlsruhe: 12. 10., 13.45, „Speisesaal des KLV", Ref. W. Bauer, Reg.-Dir. Kühn; Zusammenkunft d. Jungen Union, Gesamtstadt: 14. 10., 20.00, „Kolpinghaus", Ref. Sprauer; Frauenausschuß des Stadtkreises: 15. 10., 15.30, „Kolpinghaus", Ref. Dr. Heck; Bulach: 15. 10., 20.00, „Schäumende Alb", öffentl. Vers., Ref. Heurich; Linkenheim (für alle Gemeinden der unteren Hardt): 16. 10., 13.00, „Adler", Bezirksvers., Ref. Reg.-Dir. Kühn.

### Altweibersommer hält noch an!

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Sonntagabend: Zunächst zeitweise wolkig, überwiegend trocken, dann wieder meist heiter. Oertliche Frühnebel. Höchsttemperaturen 19—23 Grad, Tiefstwerte nachts 4—8 Grad. Schwache Winde aus westlichen Richtungen.

## *Die Plakatsäule*

**Ausgabe von Anträgen auf Spinnstoffwaren.** Ab Montag, 13. Oktober, erfolgt wieder durch die Außenstellen des Städt. Wirtschaftsamts bei den Bezirksstellen die Ausgabe von Anträgen auf Spinnstoffwaren. Es handelt sich hierbei um eine ausgesprochene Notversorgung; eine Antragsausgabe kann daher nur bei begründeten dringenden Notfällen erfolgen. Personen, die bereits Zuweisungen erhielten, können vorläufig mit erneuten Zuteilungen nicht berücksichtigt werden. In erster Linie werden Totalfliegergeschädigte, Ostflüchtlinge und besitzlose entlassene Kriegsgefangene versorgt. Die Antragsausgabe erfolgt alphabetisch wie bisher ausschließlich bei den zuständigen Zweigstellen (Bezirksstellen). Zur Abholung der zugeteilten Punkte wird nach Bearbeitung der Anträge schriftlich aufgefordert. na.

**Schuhbezugsmarken.** Durch die Einführung der Schuhbezugsmarken ist eine Umstellung in der Bewirtschaftung von Schuhen eingetreten. Die Antragsausgabe für Schuhe verzögert sich hierdurch voraussichtlich bis Ende dieses Monats. Die uns zugehenden Kontingente müssen jedoch in erster Linie für den Umtausch nicht eingelöster Schuhbezugscheine aus der Zeit vor dem 25. Juli 1947 verwendet werden. Vorsprachen zur Beantragung von Schuhen sind daher vorläufig aussichtslos. na.

**Reisemarken.** Die blauen Reisemarken „103.—106." verlieren mit dem 19. Oktober ihre Gültigkeit. Ein Umtausch in neue Reisemarken erfolgt nicht. Ab der 107. Zuteilungsperiode sind nur noch die grünen Reisemarken mit dem Aufdruck „105.—109." gültig. na.

**Zulagekarten.** Auf den Zulagekarten (Normal-, Teilschwer-, Schwer-, Schwerstarbeiter- und Mütterkarten, sowie den Krankenzusatzkarten) sind sämtliche Rationen durch Abschnitte mit Mengeneindrucken festgelegt. Die Abschnitte der Zusatzkarten gelten entsprechend ihrem Mengeneindruck mit Ausnahme der Kartoffelabschnitte, die besonders aufgerufen werden. na.

**Spruchkammervorschau.** Vom öffentlichen Kläger in die Gruppe I eingestuft: Spruchkammer II, 18. 10., 9 Uhr, August Kiefer, Verw.-Oberinspektor, Karlsruhe, Hirschstr. 121.

**Verlegung des Landwirtschaftsamtes.** Die neuen Diensträume des Landwirtschaftsamtes befinden sich Kreuzstr. 19, III. St. Sprechstunden täglich von 8 bis 12 Uhr vormittags.

ꟷ **„Was macht die SPD?"** Die Versammlung findet morgen, 11. 10., um 16.30 Uhr, nicht — wie an dieser Stelle irrtümlich berichtet — um 15.30 Uhr statt.

ꟷ **Sängerkreis Karlsruhe.** Die Kreisvereine werden auf die am 12. 10., 14.30 Uhr in der „Bavaria" stattfindende Kreishauptversammlung aufmerksam gemacht. (Siehe Inseratenteil.)

### Achtung, Kraftfahrzeugbesitzer!

Das Straßenverkehrsamt teilt mit: Die im Runderlaß des Verkehrsministeriums vom 8. November 1946 festgesetzte Freizone von 80 km wird zunächst für den Monat Oktober 1947 auf 50 km herabgesetzt. Für Fahrten über 50 km ist also sowohl für den Personen- als auch für den Güterverkehr eine besondere Genehmigung erforderlich, die bei dem zuständigen Straßenverkehrsamt erteilt wird. Ferner müssen ab sofort, entgegen der früheren Anordnung, für alle Krafträder Fahrtenbücher geführt werden, deren Ausstellung ebenfalls das zuständige Straßenverkehrsamt vornimmt. na.

Lokalredakteur: Helmut Haag, Karlsruher Redaktion: Waldstr. 28, Tel. 8020—3552, Anzeigenannahme und Vertrieb: Fa. Bekir, Karlsruhe, Karlstr. 14, Tel. 1384 (Zweigstelle Ettlingen, Kronenstr. 6, Tel. 412).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

# WIRTSCHAFTSRUNDSCHAU

### Deutsche Ernährungskonferenz

**Berlin.** (Dena.) Die Aufgabe der geplanten Ernährungskonferenz in Berlin sei es zunächst die gesamte Ernährungslage zu beurteilen und nachzuforschen, welche Quellen für die Lebensmittelbelieferung der Bevölkerung aller vier Zonen aufgespürt werden können, erklärte der Berliner Stadtrat für Ernährung, Paul Füllsack, in einem Interview zur deutschen Ernährungskonferenz, die zur Zeit dem Kontrollrat zur Genehmigung vorliegt.

Die Ernährungsverhältnisse in allen deutschen Ländern müßten einmal gegenübergestellt und es müsse geprüft werden, welche Landesteile eine gewisse Überproduktion bestimmter Nahrungsmittel haben, in welchen Ländern ein besonderer Bedarf besteht, und wie man diesen am besten ausgleichen kann. Es sei vor allem von Interesse, wie weit trotz den einengenden Schranken der Zonentrennung mit Hilfe des Kontrollrates ein nutzbringender Ausgleich von Nahrungsmitteln und landwirtschaftlichen Gebrauchsartikeln durchgeführt werden könne. Auf diesem Wege wolle die Konferenz einen Schritt in Richtung auf die deutsche Wirtschaftseinheit machen.

### Rotterdam als Einfuhrhafen

**London.** (Dena-Reuter.) Es sei notwendig, die Häfen von Rotterdam und Antwerpen wieder für die deutschen Einfuhren zu benutzen, da von diesen Häfen die Schiffahrtsstraße des Rheins direkt führe, heißt es in einem Bericht der Internationalen Vereinigung der Transportarbeitergewerkschaften. Das Argument der Amerikaner und Briten, daß eine Konzentrierung des deutschen Außenhandels auf deutsche Häfen notwendig sei, um unnötige Devisenausgaben zu vermeiden, wird in dem Bericht als wirtschaftlich kostspielig und politisch kurzsichtig bezeichnet. Die erhöhte Belastung der deutschen Eisenbahn durch ausschließliche Benutzung deutscher Häfen, sei für die deutsche Wirtschaft schädlicher als die zusätzlichen Ausgaben für die Hafengebühren in Holland und Belgien. Der Vorwurf der politischen Kurzsichtigkeit wird damit begründet, daß die Beschränkung des deutschen Außenhandels auf deutsche Häfen gefährlichen Autarkietendenzen Vorschub leiste.

**Verzögerte Aluminiumschmelze.** Die Knappheit an elektrischer Energie in Württemberg-Baden hat nach einer Meldung des amerikanischen Hauptquartiers für den europäischen Befehlsbereich eine Verzögerung bei der Einschmelzung von Aluminiumschrott, der dann in Barrenform nach den Vereinigten Staaten verschifft werden soll, bewirkt. Im Monat August konnten nur 60 Tonnen Schrott in Aluminiumbarren umgeschmolzen werden während die Kapazität der Schmelzöfen 3000 Tonnen pro Monat beträgt. (Dena.)

## Staatliche Erfassungsgesellschaft für Öffentliches Gut

**Frankfurt** (dpd). Über Grundlagen, Organisation und Aufgaben der „Staatlichen Erfassungsgesellschaft für öffentliches Gut (STEG) gibt ein Bericht Aufschluß, den die Pressestelle des Länderrats in Stuttgart soeben veröffentlicht. Danach ist die STEG eine öffentliche Anstalt mit privatrechtlichem Charakter, deren Zweck nicht auf Erwerb gerichtet ist. Sie wurde vor etwa einem Jahr gegründet und beschäftigt zur Zeit rund 1200 Personen. Gegenstand des Unternehmens ist die Erfassung, Aufarbeitung und Verwertung von Rüstungsgütern aller Art aus ehemaligem deutschem und amerikanischem Besitz in der gesamten US-Zone. Die Tätigkeit wird im Auftrage und für Rechnung der Länder des amerikanischen Besatzungsgebietes ausgeübt.

Die STEG führt vor allem das sogenannte „E-Programm" durch, das die Entschärfung, Zerlegung u. Auswertung deutscher Munition und anderen Kriegsgeräts unter der Kontrolle der Militärregierung bzw. der amerikanischen Armee umfaßt. Hierbei wird aus der Munition Lackwolle und Sicherheitssprengstoff für Bergbauzwecke und Phosphor für die chemische Friedensindustrie gewonnen. Zünderteile können für die Uhrenindustrie ausgewertet, Stahlkartuschen zu Ofenrohren umgearbeitet werden. Außerdem fallen Stahlschrott, Nichteisenmetalle, Pappe und Pappgefäße sowie Stoffe an, die für die Düngemittelproduktion wertvoll sind. Die Gebrauchsfähigkeit des Materials liegt zwischen Neu- und Schrottwert.

Das Beutegut war in etwa 100 Lagern in der US-Zone, größtenteils in Bayern, gesammelt worden. Inzwischen sind die Lager in Württemberg-Baden bereits ausgeräumt, in Hessen befinden sich nur noch drei. Der STEG war die Priorität auf das in den Lagern befindliche Gut zuerkannt worden. Nunmehr ist allerdings auch der Reichsbahn eine zweckgebundene Priorität auf 40 % der von ihr aus einem Lager angeforderten Gütermengen zugestanden worden, wenn sie dieses Material im Rahmen des „Waggon-Reparatur-Sofort-Programms" verwertet. Unter anderen Aufgaben hat die amerikanische Militärregierung dem Lande Bremen den Umbau von 135 Vorpostenküstenschiffen zu Fischdampfern und deren Verwendung als solche gestattet. Die Dampfer bleiben Eigentum der OMGUS. Die Kosten für die Reparatur bzw. den Umbau sollen aus den Fischfangerlösen getilgt werden. Die Kreditgewährung erfolgt durch die STEG. Ferner hat die OMGUS mit der tschechoslowakischen Republik einen Vertrag auf Lieferung von hochwertigem Stahlschrott, der aus der Ausschlachtung von Geschützen und anderen Waffen anfällt, abgeschlossen. Die Abwicklung dieses Geschäfts ist gleichfalls der STEG übertragen worden.

### Kleidung und Schuhe für den Winter

**Wiesbaden** (Dena). Die Staatliche Erfassungsgesellschaft für öffentliches Gut m. b. H. (STEG) lagert zur Zeit aus ihren Beständen Textilien und Schuhe im Wert von 130 Mill. RM treuhänderisch bei Großhändlern ein. Sie entspricht damit einem Wunsch der Militärregierung, Teile der Bevölkerung noch vor Einbruch des Winters mit warmer Kleidung und Schuhwerk zu versehen. Für die Einfärbung der Militärstoffe wurden von der Militärregierung eine Anzahl bisher beschlagnahmter Färbereien freigegeben. Die Verteilung an die Großbedarfsträger (Bergbau und Eisenbahn) und auf die einzelnen Länder erfolgt durch das VAW Minden; innerhalb der Länder nehmen die Landeswirtschaftsämter die Verteilung vor.

### Exportausstellung in New York

Die Exportabteilung der Industrie- und Handelskammer gibt bekannt: Das Außenhandelskontor Württemberg-Baden G.m.b.H., Stuttgart teilt mit, daß von amerikanischer Seite der Gedanke einer Musterschau deutscher Exportwaren in New York erwogen wird. Wenn auch heute noch keine näheren Einzelheiten darüber bekannt sind, so wird den hieran interessierten Firmen unseres Bezirkes dennoch empfohlen, eine entsprechende Teilnahme-Meldung an das Außenhandelskontor Württemberg-Baden G.m.b.H., in Stuttgart unmittelbar abzugeben unter Angabe der zur Ausstellung vorgesehenen Waren und des ungefähr benötigten Ausstellungsraumes. Das Außenhandelskontor wird die angemeldeten Firmen über die weitere Entwicklung dieses Planes zu gegebener Zeit unterrichten.

**Handel Kanada - Deutschland.** Für die Weihnachtssaison sind bereits mehrere Lieferungen deutscher Spielzeugwaren in Kanada eingetroffen. — Die Ausfuhren Kanadas nach Deutschland hatten im ersten Halbjahr 1947 einen Wert von 3 367 000 Dollar. Es handelt sich hierbei um Weizen, Roggen, Mehl und andere Lebensmittel, die an die britische Militärregierung für die Ernährung der deutschen Bevölkerung verkauft worden waren. (AP.)

**Handelsabkommen mit Bulgarien.** Die Verhandlungen zwischen Bulgarien und Vertretern der Bizone haben zum Abschluß eines Handelsabkommens geführt. Es wurden Listen der für den Export verfügbaren Waren ausgetauscht, nach denen Bulgarien in der Lage ist, Erze, Tabak, Nahrungsmittel und Leder auszuführen, während die Bizone Chemikalien, Pharmazeutika und bestimmte Typen von Maschinen zur Verfügung stellen kann. (Dena.)

### Ausfuhrämter der franz. Zone

**Baden-Baden.** (Dena.) Zur Förderung des Außenhandels der französischen Zone wurden laut Südena von der französischen Militärregierung Anordnungen über die Bildung von „Provinzialräten für die Ausfuhr" und von „Außenhandelsämtern erlassen.

Die Provinzialräte untersuchen, durch welche Mittel die Ausfuhr gesteigert werden könne und entscheiden über die Einfuhren, die auf Grund eines Devisenbonus für zusätzliche Ausfuhren erfolgen können. Von einem noch festzusetzenden Zeitpunkt ab wird jedes Land der französischen Zone sobald seine Exporte ein von der französischen Militärregierung festgesetzten Mindestmaß überschreiten, Dollarbeträge gutgeschrieben bekommen, die wenigstens zur Hälfte den Exportfirmen zukommen sollen.

Das Außenhandelsamt, das ebenfalls in jedem Land der französischen Zone errichtet werden soll, setzt sich aus deutschen Spezialisten der wichtigsten Exportindustrien zusammen. Es wird vom Directeur Regional de l'office du commerce geleitet und soll die Ausfuhrmöglichkeiten des Landes untersuchen, die von deutschen Unternehmen vorgelegten Exportabschlüsse technisch und kaufmännisch überprüfen und ihre Durchführung veranlassen.

### Unzureichende Osramproduktion

**Berlin.** (Dena.) Die in Berlin gelegenen Betriebe der Osram A. G. stellen monatlich 1,3 Mill. Stück Glühlampen her. Davon entfallen 970 000 Stück auf Glühbirnen, während sich der Rest auf Gruben-, Auto-, Taschen- und Speziallampen verteilt. Rund 80 Prozent der Gesamtmenge ist für die deutsche Bevölkerung bestimmt, reicht jedoch bei weitem nicht aus, um den Bedarf zu decken. In erster Linie werden die öffentlichen Verkehrsmittel, lebenswichtige Betriebe sowie die Behörden und Dienststellen beliefert.

Die 4 vor dem Kriege in Berlin befindlichen Osramwerke sind nach dem Zusammenbruch sämtlich demontiert worden. Während das im sowjetischen Sektor Berlins gelegene Glühlampen-Werk beschlagnahmt worden ist, sind im englischen und französischen Sektor je eine Glühlampenfabrik und ein Glaswerk im französischen Sektor wieder aufgebaut worden. Die Produktion wurde im Oktober 1945 mit einer Belegschaft von 3700 Mann aufgenommen.

Die Osram-Werke in Plauen, Zwickau und Weißwasser sind von der sowjetischen Militärregierung beschlagnahmt und teilweise enteignet worden.

**Stuttgart. (Dena.) Maschinenfabrik Werner und Pfleiderer, K. G., Stuttgart-Feuerbach.** Die Gesellschaft, die hauptsächlich Großofen-Anlagen für Bäckereien und Brotfabriken herstellt, erzielte 1946 einen Umsatz von 5 Mill. RM. Die Firma ist auch in diesem Jahr gut beschäftigt. Etwa 20 Prozent der Gesamtproduktion gehen ins Ausland. Es werden zur Zeit 730 Arbeitskräfte beschäftigt.

## Unsere Sport-Ecke

### Sport-Vorschau

**Fußball.** Oberliga. 11. 10., 16.30 Uhr: VfR Mannheim—VfB Mühlburg; VfB Stuttgart—FSV Frankfurt; Rotweiß Frankfurt—Ulm 46. — 12. 10., 15 Uhr: Stuttgarter Kickers—Sportfr. Stuttgart; 1. FC Nürnberg — 1860 München; 05 Schweinfurt — SpVgg Fürth; Eintracht Frankfurt — Waldhof; Bayern München gegen VfL Neckarau; Schwaben Augsburg—Kickers Offenbach; Vikt. Aschaffenburg—Wacker München.

**Landesliga, Gruppe Süd.** 11. 10., 15.30 Uhr: Brötzingen—Dillweißenstein (Sportplatz Hoheneck); 16.30 Uhr: VfB Knielingen—FC Neureut (Mühlburger Stadion). 12. 10., 15 Uhr: K F V — P h ö n i x (Phönixstadion); Durlach-Aue gegen VfR Pforzheim; Daxlanden gegen 08 Mühlacker; 1. FC Pforzheim—ASV Durlach; Weingarten—Ettlingen.

Das Bezirksliga-Spiel FC Frankonia gegen Bretten ist auf Sonntagvormittag 10.30 Uhr vorverlegt worden (Frankoniaplatz am Gaswerk).

**Handball.** Verbandsliga, Gruppe Süd. 12. 10., 15 Uhr: Bretten—Beiertheim; Daxlanden—Blankenloch; Grünwinkel gegen Forst; Bulach—Rintheim.

**Schwerathletik.** Verbandskämpfe um die Mannschaftsmeisterschaft im Ringen. 12. 10., 14 Uhr: Germania Karlsruhe gegen SpV Brötzingen (Germania-Sportplatz Karlsruhe); Wiesental—Bruchsal; Weingarten—Östringen; Kirrlach—Dillweißenstein.

**Motorsport.** „Hungerburg-Rennen" in Innsbruck mit Nitschky (NSU), Schnell (Schnell Spezial) und Hans Stuck (Cisitalia) am Start.

**Der Sportausschuß des ADAC** tritt in den Tagen vom 16./11. Oktober 1947 in Stuttgart zu einer ersten Sitzung zusammen, um das Sportprogramm des kommenden Jahres zu beraten.

**Boxen.** 12. 10., 18 Uhr: Boxring Knielingen—Colonia Köln in der Karlsruher Markthalle. 11 Uhr: Einigkeit Mühlburg gegen KTV 46 im „Rheingold", Mühlburg. 20 Uhr in Pforzheim: Dillweißenstein gegen KSV Mannheim.

### In Erwartung der Kölner

Ungeachtet verschiedener Erschwernisse und Umstände ließ es sich der Boxring Knielingen nicht nehmen, mit der Boxstaffel von Colonia Köln einen Gegner nach Karlsruhe zu verpflichten, dem bester Ruf vorausgeht. Die Veranstaltung verspricht somit ein boxsportliches Ereignis zu werden.

Sich ihrer schweren Aufgabe und der damit verbundenen Verpflichtung vollauf bewußt, absolvierten die Knielinger Jungens am vergangenen Mittwoch erfolgreich ihr letztes Training und gehen nun, wie Vorstand und Trainer versichern, kommenden Sonntag bis ins letzte fit in den Ring, um Karlsruhe würdig zu vertreten. K. M.


**Familienanzeigen**

Ihre Vermählung geben bekannt: **Rudolf John — Hilde John,** geb. Bühle. Ettlingen, Mühlenstraße 07, 10. Oktober 1947. (P

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen: **Dr. med. Hermann Bühler — Olga Bühler,** geb. Töpper. Karlsruhe, Karlstr. 123 — Kriegsstr. 3a. 11. Okt. 1947. (K

**Armin-Friedrich.** Unser Stammhalter ist angekommen. **Gottlieb Jäck u. Frau Bettl,** geb. Hilpp. Brücklesägmühle, Marxzell, 26. 9. 1947. (K

**Veranstaltungen**

**Badisches Staatstheater; Spielplan für die Woche v. 12. Okt. bis 19. Okt. 1947.** Sonntag, 12. Okt., 14.00 Uhr: „Balkanliebe", Operette von Rudolf Kattnigg, 19.00 Uhr: „Feuervogel", Ballett von Igor Strawinsky; „Carmina burana", szenische Kantate von Carl Orff. — Montag, 13. Okt., 17.30 Uhr: „Don Carlos" (Kulturbund 3. Reihe), Dramatisches Gedicht von Friedrich Schiller. — Dienstag, 14. Okt., 18.00 Uhr: „Die Zauberflöte", Oper von Wolfgang A. Mozart. — Mittwoch, 15. Okt., 18.30 Uhr: „Die Csardasfürstin", Operette von Emmerich Kalman. — Donnerstag, 16. Okt., 17.30 Uhr: „Der Rosenkavalier", Komödie für Musik von Hugo v. Hofmannsthal, Musik von Richard Strauß. — Freitag, 17. Okt., 18.30 Uhr: „Balkanliebe" (Kulturbund 4. Reihe), Operette von Rudolf Kattnigg. — Samstag, 18. Okt., 19.00 Uhr: Gastspiel Marta Lindner (Staatsoper Berlin) „Tosca", Oper von Giacomo Puccini. — Sonntag, 19. Okt., 10.30 Uhr: „Palucca tanzt", 14.00 Uhr: „Zar und Zimmermann", komische Oper von Lortzing, 19.00 Uhr: „Man kann nie wissen", Komödie von Bernard Shaw. (K

**„Die Kurbel",** Karlsruhe, Kaiserstr. 211, an der Hauptpost. Heute Freitag Premiere! Die entzückende Filmoperette „Karneval der Liebe", mit der großen Besetzung Johannes Heesters, Dora Komar, Dorit Kreysler, Hans Moser, Axel v. Ambesser, Richard Romanowsky, Gustav Waldau. Musik: Michael Jary. Täglich 14.15, 16.30, 18.45, 21.00 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf. Festvorstellung zu Gunsten der Karlsruher Notgemeinschaft unter Mitwirkung von Frau Hildegard Thies vom Badischen Staatstheater und Werner Christ's Swing-Five ausverkauft. (K

**Gloria-Palast,** Rondellplatz. Hilde Krahl in einem ihrer besten Filme „Anuschka". Erlebnisse eines einfachen Landmädchens in Wien, der Stadt der beschwingten Musik um die Jahrhundertwende. Ein Film, der vom Publikum und Presse begeistert aufgenommen wurde. Spielleitung: Helmut Käutner. Täglich 14.00, 16.00, 18.00 und 20.00 Uhr. Vorverkauf ab 10.00 Uhr. (K

**Pali,** Herrenstr. 11, Tel. 2502. „Akrobat schö-ö-ö-n ...". Ein heiterer Film vom Varieté voller Komik, Witz, Tanz und Musik, mit Charlie Rivel, Clara Tabody, Karl Schönböck, Hans Junkermann u. a. m. Anfangszeiten: Wochentags 13.00, 17.30, 20.00 Uhr; Sonntags: 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr. Vorverkauf: Theaterkasse 10.00—12.00 Uhr und Sport-Hörrle, Durlacher Tor. (K

**Atlantik-Lichtspiele,** Kaiserstr. 5 (Durlacher Tor). Ab heute den erregenden Expeditionsfilm in deutscher Sprache „Tropische Abenteuer". Die Geheimnisse zweier Erdteile. Spannende Kamerajagd auf Großwild. Anfangszeiten: 15.00, 17.30, 20.00 Uhr. Vorverkauf täglich ab 13.30 Uhr. (K

**Metropol,** K.-Weiherfeld, Neckarstr. 32, Tel. 951. „Der Engel mit dem Saitenspiel". Eine reizende Filmkomödie mit Hans Söhnker u. Herta Feiler. Beginn: 18.00 u. 20.30. Sa.: 15.00, 18.15, 20.30. So.: 13.45, 16.00, 18.15, 20.30 Uhr. Sichern Sie sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf täglich 10—12 Uhr. (K

**M.T.** in Khe.-Durlach, Ruf 864. „Ein Blick zurück", ein Wien-Film, mit Rudolf Forster, Hilde Weißner, Gustav Diessl u. a. Heute 15.30, 17.45, 20.00 Uhr; Samstag auch Spätvorst. 22.00 Uhr; So.: 14.00, 16.15, 18.30, 20.45 Uhr. Di.—Do. nur 2 Vorstellungen: 15.30 u. 20.00 Uhr. (K

**Kali** in Khe.-Durlach, Ruf 875. Wiedersehen mit Mickey Rooney in „Der junge Edison". Die Jugendjahre des großen Erfinders. Heute 15.30, 18.00, 20.15 Uhr; So.: 13.45, 15.45, 18.00, 20.15 U.; Di.—Do. nur 2 Vorst. 15.30 u. 20.15 U. (K

**Karlsruher Kammerspiele,** Leitung Erich Schadde, Bonifatiussaal, Schillerstr. (Haltestelle Linie 4). Freitag, 10. 10. 47, 19 Uhr: „Die große Nummer", Zirkuskomödie von Ernst Schäfer. — Freitag, 17. 10. 47, 15.00 Uhr: „Dornröschen", Märchen in drei Bildern, von Robert Bürckner. 19.00 Uhr: „Die große Nummer", Abonnement-Miete A u. fr. Verk. — Sonntag, 19. 10. 47, 19 Uhr: „Die große Nummer". Vorverkauf in den bekannten Vorverkaufsstellen und im Theaterbüro, Sofienstr. 35, Ecke Hirschstraße, Tel. 108. Jahresabonnements werden laufend entgegengenommen. (K

**Konzertdirektion Kurt Neufeldt. Rudolf Horn spricht Dante: Göttliche Komödie Samstag, 11. Oktober, 19.30 Uhr, Munzsaal.** Ein literarisches Ereignis. Presse: Sein souveränes Können hat das weitgespannte Gedankengut in überragender Weise bewältigt. Karten von 3.30 bis 5.50 RM bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 83, A. Gräff, Kaiserstr. 201, Germania-Kiosk u. a. d. Abendkasse, Waldstr. 79. (K

**Wilhelm Kempff,** ein Prominenter unter den deutschen Pianisten, spielt **Sonntag, 12. Oktober,** vormittags 10.30 Uhr, im Konzerthaus. Bach: Toccata und Fuge D-dur, Choralvorspiel „Befiehl du deine Wege", Schubert: Sonate A-dur op. 120, Kempff: Sonate g-moll op. 47 (komp. 1945), Liszt: Sonett des Petrarca, Der heilige Franziskus über die Wogen schreitend. Karten von 4.40 bis 8.80 bei Kurt Neufeldt, Armin Gräff, Germania-Kiosk, H. Maurer und am Konzert-Sonntag ab 10 Uhr an der Konzerthauskasse. (K

**Konzertdirektion Hans Müller. Faust (I. Teil).** Tragödie von Goethe, **frei gesprochen und gestaltet von der Münchener Rezitatorin Eleonore Schjelderup.** Einleitende Worte: Oskar Weitzmann. **Donnerstag, den 16. Oktober 1947, 19.30 Uhr, Munz-Saal.** Karten von 3.30—5.50 bei Konzertdirektion Hans Müller, Bahnhofstr. 38, Tel. 867; Kunsth. A. Gräff, Kaiserstr. 201; Pianolager H. Maurer, Kaiserstraße 217; Germania-Kiosk, u. a. d. Abendkasse. (K

**Konzertdirektion René E. Wegmann.** Großer Kapellenwettstreit um den „Silbernen Trommelstock der Kurbel" am Donnerstag, 16. Okt. und Freitag, 17. Okt., um 23.30 Uhr in der „Kurbel". Näheres siehe Anschlagsäule. (K

**Kaffee am Zoo,** Ettlingerstr. 33. Konzert und Tanz. Montag, Mittwoch, Donnerstag ab 15.30 Uhr Tanz. Dienstag Betriebsruhe. Freitag ab 18 Uhr geschlossen. Samstag und Sonntag Unterhaltungskonzert. Ab 1. September unterhält Sie unsere neue Kapelle H. Korten m. s. Swing-Band. (P

**Vereinsnachrichten**

**Sängerkreis Karlsruhe.** Am Sonntag, den 12. Okt. 1947, 14.30 Uhr, findet in der „Bavaria" in Karlsruhe, Hirschstraße 20, unsere Kreishauptversammlung statt. (K

**Deutscher Musikerverband im Württ.-Bad. Gewerkschaftsbund.** Achtung! Vollversammlung am Dienstag, den 14. Okt. 1947, 9.30 Uhr, im Gasthaus zum Salmen, am Ludwigsplatz. Referent: Ludwig Jost, der neugewählte 1. Vorsitzende des Verbandes. Vollzähliges Erscheinen ist dringend erforderlich. H. Wehrmann. (K

**Ärzte**

**Dr. med. Karl Turban,** Facharzt f. innere Krankheiten. Wiederaufnahme der Praxis 6. Okt., Kaiserstr. 190, Telefon 1140. Sprechstunden: Montag bis Freitag 15 bis 17.30 Uhr. (K

**Dr. med. N. Eger, prakt. Arzt,** Viktoriastr. 21, Tel. 4435. Habe meine Praxis jetzt voll aufgen. Neue Sprechz.: 9—11 u. 17—19 Uhr; Mittw. u. Sa. nachm. keine. (K

**Unterricht**

**Munzsches Konservatorium.** Schule f. Musik u. darstell. Kunst, Abteilung: Berufsausbildung in gesundheitl. Gymnastik, Lehrfach künstl. Tanz, Lehrfach und Bühne. Leitung: Elisabeth Härtle-Munz. Auskunft: Sekretariat Karlsruhe, Waldstraße 79, Telefon 2213. (P

**Englisch - Französisch - Spanisch u. Esperanto im Fernunterricht.** Ausgeb. System. Anfänger u. Fortgeschritt., amerikan. Privatbriefe, Geschäftsbriefe, Handelsengl., engl. Steno. Sprachl. Inst. K. A. Pfeiffer, (22b) Frankenthal, Postfach 186. (P

**Privat-Tanzschule Braunagel,** Karlsruhe, Nowack-Anlage 13, Ruf 3859. Beginn neuer Kurse. Anmeld. v. 15 bis 20 Uhr, Sonntags keine. (K

**Erf. Chorsänger** übern. an M.- od. gem. Chor, a. ausw. Chor- u. Orch.-Not. z. verl. Neuhaus, Khe., Rheinst. 105. (K

**Spezial - Einzel - Unterricht in Buchführung.** Abschluß und Bilanz, nebst allen zugehörigen kaufm. u. technischen Arbeit. erteilt: Kaufm. Büro, E. Reißen, Karlsruhe, Hirschstraße 30. (K

**Privat - Tanzschule Vollrath,** Karlsruhe. Beginn neuer Kurse und Einzel-Unterricht. Anmeldung erb.: Hebbelstr. 11 oder Bahnhofstr. 12, Telefon 5941. (K

**Suchanzeigen**

**Greifenberg / Pommern.** Wer war mit Frau Paula Steiger aus Karlsruhe zusammen? Bitte Nachr. an Heinrich Steiger, (17a) Karlsruhe, Wolfartsstraße 10. (K

**Welcher Heimkehrer** aus russ. Gefangenschaft kann Auskunft geb. üb. meinen Sohn, Herbert Keßler, Funker b. Pz.-Jäg.-Abt. in der 337. Div. Feldp.-Nr. 32003. Gefangennahme 24. 6. 1944. Für jede zuverl. Auskunft im voraus herzl. Dank. Hermann Keßler, Landwirt, (17b) Eichsel über Schopfheim. (K

**Suche meinen Lebensretter!** Everts Hans. Letzte Nachr. v. 19. Sept. 1944 aus St. Avold. Jetziger Aufenthalt vermutl. im Krs. Heilbronn. Lilo Weis, Khe.-Bulach, Untermühlstraße 11. (K

**Verloren - Gefunden**

**Br. D.-Strümpfe,** So. i. Albtal bei Ettenzel verl. Siegrist, Khe., **Bussenstr. 10.** (K

**Hornbrille,** Sonntag, 5. 10., abends, in d. Straßenbahn, Konzerth.—Hübschstr. verl. Geg. Bel. Yorckst. 47/II. (K

**Kopftuch,** braun, a. Samstagabend Nähe Konzerth. verl. Belohng. Wilhelmstr. 16, II. (K

**Wagenspannkette** verl. Abzug. geg. gt. Belohn. b. Schuch, Forchheim, Karlsruh. Str. 11. (K

**Pol. Kennzeichen WB 38 A 461,** m. Anhängerrückwand, 8x47, Bretten—Ittlingen verl. Bel. Haberstich, Karlsruhe, Amalienstraße 28. (K

**Stellen-Angebote**
(Zuvor Arbeitsamt fragen!)

**Wir suchen** vordringl. ältere, erf. Maschinenschlosser und Dreher. Außerdem Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen. Werksküche vorhand. Südd. Arguswerke, Karlsruhe, Vogesenstraße 4. (P

**Stellenangebote aus über 100** Zeitungen erhalten Sie jede Woche, wenn Sie Berufsangabe und 18.— RM für 4 Wochen senden. „Rat und Tat", Annoncenexpedition, München 15, Schubertstraße. (P

**Immobilien**

**Grundstück,** Gemark. Dietlingen, zu verk. Inhaber Motorrad, 200—350 ccm. ☒ 1774 an SAZ, Pforzheim. (P

**Zu mieten gesucht**

**Lager u. Büro** f. Großhandel ges. Khe., Tel. 7204. (K

**Zu kaufen gesucht**

**Kristall, Porzellan und Silber** Ang. unt. Nr. 4595 an Bad. Ann.-Exp., Karlsruhe, Zähringerstraße 90. (P

**2 gt. erh. Schreibmasch.** ges. Südwest Vertr.- u. Werbeges. mbH., Karlsruhe, Kaiserstraße 138. (P

**Tiermarkt**

**2 Ponystuten** (7-jährig), gut im Zug, sowie ein Fohlen, 7 Monate alt, verkauft: A. Schneider, Khe.-Mühlburg, Hardtstraße 26. (P

**Wellensittiche** zu verkaufen. ☒ 50161 an Bekir, Khe. (K

**Automarkt**

**Kraftwagenbesitzer** übermitteln uns ständig Ihre Wünsche. Auto-Kauf- u. Tausch-Nachweis Nordwest, (23) Norden. (P

**Tauschangebote**
(Gebrauchtes an erster Stelle!)

**Bienenhonig,** 1 Kranken. ge. Secco-Jacke, Gr. 52, neuw., dazu pass. neue Hose oder andere Sachwerte. ☒ 41375 an Bekir. Karlsruhe. (K

**Glühlampen,** 110 Volt, gegen 220 Volt. „Die Kurbel", Telefon 8576. (K

**Autoplane,** für LKW, 3,5 t, gut erh., geg. ebens. weiß emaill. Kü.-Herd m. Schiff. ☒ 41422 an Bekir, Khe. (K

**2 Betten** m. Rost (Holz) geg. kompl. gt. Eisenbahn (El. o. Uhrw.) o. and. gt. K.-Spielzeug. ☒ 41360 Bekir, Khe. (K

**Heiraten**

**Geschäftsmann,** m. 3 Anwesen, 58/170, evang., o. Anhang, w. neue Lebensgefährtin durch Büro Auerhahn 168, Villingen, Karlstraße 16. (P

**Schneidermeister,** Ww., 52/1,68, evang., wü. Neigungsehe durch Büro Auerhahn 169, Villingen, Karlstr. 16. (P

**Strebs. Handwerker,** 42 J., gesund, 1,70 m, sucht liebe, nette Frau im. Aussteuer. Kriegerwitwe m. Kind ang. Ang. unt. Nr. 4073 an Bad. Ann.-Exp., Karlsruhe, Zähringerstraße 90. (P

**Damenschneiderin,** Kr.-Wwe., m. 2 K., 34/170, kath., blond, w. Neigungsehe dch. Büro Auerhahn 369, Villingen, Karlstr. 16. (P

**Kriegerwitwe,** 27/170, evang., m. 2 K. u. Verm., w. Neigungsehe m. geb. Herrn durch Büro Auerhahn 177, Villingen, Karlstr. 16. (P

**Unabh. Dame** ersten Kreise, gt. Ersch., wünscht Gedankenaustausch mit gebildet. Herrn (bis 50 J.). Bei Zuneigung evtl. Heirat. Bildzuschr. erb. unt. Nr. 4083 an Bad. Ann.-Exp., Karlsruhe, Zähringerstr. 90. (P

**Tücht., evgl. Bäckermeister,** bis 30 J., ist Einheirat in besteh. Geschäft geboten. Auch Flüchtling angenehm. Bildzuschr. unt. Nr. 4082 an Bad. Ann.-Exp., Karlsruhe, Zähringerstr. 90. (P

**Wirkl. Erfolgsmögl.** dch. Eheanbahn. Horstmann, Vertr. Frau H. Karcher, Khe., Draisstraße 5 (Haltest. Yorkstr.), Tel. 3268. Besuchsz. tägl. 15—19 Uhr. Sonntags nach Vereinbarung. (K

**Ehesuchende der ersten Gesellschaft** aus Kunst und Wissenschaft, Handel und Industrie, Adel, Land- und Forstwirtschaft, höh. Beamtentum u. akademischen Berufen aller vier Zonen, finden einen gepflegten Kreis gleichgesinnter u. gebildeter, kultivierter Menschen bei Frau Hedwig Ebert, Witwe des Dr. Otto E. Ebert (14a) Heilbronn am Neckar, Postfach 294. (P

**Dem Einsamen hilft** Eheanbahnung Maria Speth, Karlsruhe, Bismarckstr. 53, Telefon 7531. Besuchszeit 15—19 Uhr, außer Mittwoch und Sonntag. (P

**Heiraten! Ja! Taktvoll,** erfolgreich und preiswürdig vermittle ich Ehen f. alle Gesellsch. Kreise u. Berufe. Persönliche Bildvorschläge. Anfragen unverbindl.! Eheanbahnungs- und Briefbüro Frau Irene Kellig, Landshut/Bayern, Nikolaus-Alex.-Mair-Straße 5. (P

**Geld verheiratet zu sein** ist sicher auch Ihr Wunsch. Meine langjähr., leistungsfähige Ehevermittlung bietet hierzu gute Möglichkeit, auch für Einheiraten jeder Art. Auskunft kostenlos. Diskret. Frau Hilde v. Redwitz, Karlsruhe, Beiertheimer-Allee 14a/133. (P

**Durch meine Hilfe** finden Sie d. Lebenskameraden. Schreiben Sie bitte vertrauensvoll Ihre Wünsche an Institut W. Bretsch, (17a) Bödigheim, Kreis Buchen. (P

**Verschiedenes**

**Altes Uhrenfachgeschäft** a. d. Lande, sucht in Pforzheim o. Umgeb. gute Reparaturwerkst. für Schmuckwaren aller Art sowie Uhren, die monatl. noch 30 bis 40 Reparaturen übern. kann. ☒ N 1026 an SAZ, Pfzhm. (P

**Brautkleid,** lg., Gr. 44, schwarz, auf 18. 10. 47 zu leih. ges. Sehr gute Leihgeb. ist geboten. ☒ 41394 an Bekir, Khe. (K

**Geschäftliche Empfehlungen**

**Schälder-Kaffee-Ersatzmischung** der schmackhafte u. gehaltvolle Kaffee. Heute besser als je zuvor. Denken Sie beim Einkauf daran. (K

**Emailschilder — Stempel** liefert Stempel-Trockenmüller, (14a) Esslingen 1. (P

**Architekt übernimmt wieder Entwurf** v. Neubauten, Umbauten usw., Inneneinrichtung, Wiederinstandsetzung von beschädigt. Gebäuden, Schadensfeststellg., Kostenanschläge, Beratung in allen Baufragen, Bauleitung. Ang. u. Nr. 3944 an Anz.-Dienst Steudel, Stuttgart-S., Hauptstätter Straße 58A. (P

**Fordern Sie** unsere Angebotsverzeichnisse für Industrie, Handel und Gewerbe. Kauf- und Tausch-Nachweis Nordwest, (23) Norden. (P

**Nicht lange besinnen,** die letzte Gelegenheit in diesem Jahre! An 19 Ziehungstagen vom 4.—28. Nov. werden üb. 8 Millionen RM gewonnen in der Hauptziehung der Südd. Klassenlotterie, dabei Höchstgewinn 250 000 RM, Prämie 150 000 RM, Hauptgewinn 100 000 RM. Schon auf drei Lose ein Gewinn! ⅛ RM 9.-, ¼ RM 18.-, ½ RM 36.-, ⅟₁-Los RM 72.-. Die letzten Lose bei Staatlicher Lotterie-Einnahme Lebold in Fa. J. Schweickert, Stuttgart-W, Marienst. 1. D. Postscheckkonto Stuttgart 8111 (L. Konto Schweickert). (P

**Zum Saubermachen — Ihre Seifenkarten!** Die Persilwerke liefern ihre bewährt. Wasch- und Reinigungsmittel nach wie vor in Originalpaketen. Denken Sie aber beim Einkauf stets daran, Ihrem Kaufmann die leeren Packungen zurückzugeben. (P

**Mako Vacuum - Trockner und Vacuum-Verdampfer** f. alle Industrien. Vacuum-Trocken- und Tränkanlagen für die Elektro-Industrie. Vacuum- u. Druckimprägnieranlagen f. Holz etc. Vacuum-Destillieranlag., Autoclaven, moderne Anlagen f. die Nahrungsmittel-, Konserven-, früchteverwertende, chem. und verwandte Industrien. Bottiche, Fässer baute Mako-Union, Frankfurt a. M. 10, Forsthausstr. 97. (P

**Uebernehme ab 11. Okt. das** Lebensmittelgeschäft von Franz Hölzle, Draisstr. 1. Heinrich Baumann, früher Waldhornstraße 24. (K

**Goldwaagen,** Geschenkartikel, Eisenwaren sofort lieferbar. E. Gericke, Berlin-Schöneberg, Badenschestr. 52. (P

**Wirklich lieferbare Waren,** aus Lieferantenanzeigen von über 100 Zeitungen zusammengestellt. Probe 2.50 RM. Vierteljahr 27.—. „Rat und Tat", Annoncenexpedition, München 15, Schubertstraße 308. (K

**Alma-Schnitte, das unentbehrl.** Zeichn.-System f. d. Hausschneiderei. **Jeder Schnitt** ein Maßschnitt. Sie können damit alle Garderobe und Wäsche f. jede Figur, a. f. Kinder und Wäsche f. d. Herrn herstellen. Das lästige Anprobieren fällt fort. 58 neueste Modelle m. üb. 500 Einzelschn. a. 40 Maßen f. alle Ober- u. Hüftweiten. Einmalige Anschaffung. Preis RM 8.85 u. RM 1.— f. Porto u. Nachn. Zu bezieh. durch Alma-Mode, (14a) Ludwigsburg 139, Postfach 143. (P

**Auskunftei - Stohs - Detektivbüro.** Inhaber J. Stoßenmaier, Stuttgart-S, Weißenburgstr. 24. Heirats-, Vertrauensauskünfte, Beobachtungen, geh. Nachforschungen, Prozeßmaterial, intern. Verbindungen. (P

**Hochwertiges Spröhöl** „Fenetral 103", beziehen Sie in Leihkanistern durch Max Joseph, Erlangen, Nürnberg, Holzkirchen, Generalvertr. Ingenieur-Büro Carl Eduard Müller, Mannheim S 3, 10. (P

**Mehr Erfolg im Leben durch** Entwicklung der Persönlichkeit! Wertvolle Hilfe durch graphologische Beratung. Schreiben Sie uns 20 Zeilen, zwanglos, mit Tinte ohne Linien. Alter, Beruf, Geschlecht, dazu 15.— RM. Institut für angewandte Psychologie, München 15, Schubertstraße 308. (K

**7 gute Dinge zum Gesundwerden:** Schoenenbergers Pflanzensäfte und Schoenenbergers Heilerde. Auf den Namen Schoenenberger kommt es an. Prospekte kostenlos von der Herstellerfirma W. Schoenenberger, Pflanzensaftwerk, (14a) Magstadt. (P

**Ein Mehlgericht** nach unserem Geschmack: Pfannkuchen! 250 g. Brolany Feinmehlkost mit ⅛ l Wasser (Milch) 4 bis 5 geriebenen gekochten Kartoffeln u. 1 Prise Salz verrühren u. in d. Pfanne den dünn ausgestrich. Teig in heißem Fett backen. (P

**Stragula-Bodenbelag** und Altpapier liefert Schawinsky, Telefon 3937, Karlsruhe, Schmetzlerstr. 11. (K

**Friedel-Pudding,** gut und lecker, ein Hochgenuß f. Sonderschlecker. Robert Friedel, G. m. b. H., Stgt.-Bad-Cannstatt. (P